

Riesaer Tageblatt

Drosdenschrift
Zeitung Ries
Jahres 1937
Heft 10. Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Kreishauptmanns zu Großehain beigeblich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Weida und des Hauptamtes Weida.

Reisebüro
Dresden 1580
Geschäftsstelle:
Wilsdr. Str. 50

Digitized by srujanika@gmail.com

KG 22

Donnerstag, 27. Januar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauflösung, für einen Monat 8 Pfst., ohne Zusatzgebühr, durch Postbezug R.R. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zusatzgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenabreite (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfz., Einzelnummer 15 Pfz. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetaages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 45 mm breite mm-Zelle über deren Raum 9 Pfz., die 90 mm breite, 3 gefaltete mm-Zelle im Zegteil 25 Pfz. (Grundschrift: Pett 3 mm hoch). Zusatzgebühr 27 Pfz., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Änderung eingeladener Anzeigentexte oder Probeabdrücke schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvorleistung wird etwa schon bewilligter Nachschlag hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtshof ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsführungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50.

5 Jahre deutscher Kulturpolitik

Wie Symbole einer neuen Zeit, so stehen an der Schwelle des ersten Jahrhunderts des Dritten Reiches zwei Ereignisse, die gleichsam die große Linie der nationalsozialistischen Kulturpolitik aufzeigen: es ist die Eröffnung der Deutschen Baukunst- und Kunstdienstausstellung im Hause der Deutschen Kunst zu München und die Errichtung des ADW-Berkes „Glanz und Schönheit“.

Diese beiden so grundverschiedenen Dinge sind gestaltet worden nach dem Vorblatt der Führerrede auf dem Parteitag der Arbeit: „Dieser Staat soll nicht sein eine Macht ohne Kultur und eine Kraft ohne Schönheit. Denn auch die Rüstung eines Volkes ist nur dann moralisch berechtigt, wenn sie Schild und Schwert einer höheren Mission ist. Wir streben daher nicht nach der rohen Gewalt eines Tschingis Khan, sondern nach einem Reiche der Kraft in der Gestaltung einer starken sozialen und gesitteten Gemeinschaft als Träger und Wächter einer höheren Kultur“.

Der kulturpolitische Umbruch umfasst alle Lebenskreise des Volkes. Er gliedert sich nach den Gesetzen der Kunst. „Klar sein heißt deutsch sein!“ — das ist das Programm, das Adolf Hitler den Künsten mit auf den Weg gab. Aber weit über den Rahmen der durch das Gesetz vom 22. September 1933 begründeten Reichskulturschau hinaus ist die geistige Einwirkung der Revolution auf die deutsche Nation tiefer gegangen, als jeder Umschwung seiner tausendjährigen Geschichte. Wir brauchen nur den Begriff der Nüruberger Weize zu herauzaustellen, um darzutun, auf welche Weise nun das deutsche Volk der rassisch fremden Einflüsse zu entledigen wünscht; das Reichsbürgergesetz und das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. November 1935 bieten dazu die rechtlichen Handhaben. Nicht minder bedeutungsvoll für den Weg kultureller Entwicklung ist die Neubildung deutschen Bauerntums, wie sie im Erbbossgebet und in den anderen Maßnahmen zum Schutze der deutschen Scholle niedergesetzt ist. Welch großes Aussehen hat nicht die bevölkerungsadäquate Gesetzgebung Deutschlands erregt, von der Verhütung erbkranken Nachwuchses angefangen bis zur weitestgehenden Förderung kinderreicher Familien und aller fähigen Kräfte des Nachwuchses. Uns sind heute die Adolf-Hitler-Schulen, die nationalpolitischen Erziehungsanstalten, die Ordensburgen selbstverständliche Begriffe geworden. Uns nimmt es nicht mehr wunder, daß die große Organisation aller Schaffenden, die Deutsche Arbeitsfront, dem Grundsatz „Ehret die Arbeit!“ lebt. Das Winterhilfswerk und die NS-Volkswirtschaft sind unauslösbliche Bestandteile des Volksebens geworden, ein Hort der Armen und der Kranken; genau so wie die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und die Reichssportverbände die Gefundenen und die Arbeitenden betreut und fördert, genau so fernher wie der Deutsche Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft Spurenleistungen kulturellen Schaffens belohnt und anerkennt.

und anerkennt.
Hwarz hat schon Hichte den Grundsatz vertreten, daß alle echte Kultur Geschichtskultur sei; aber erst unserer Zeit blieb es vorbehalten, verstehen zu lernen, daß alle Kultur und alle Kunst aus dem Volle kommt und deshalb für das Volk da zu sein hat. Dies ist eine genau so fundamentale Sthle unseres Kulturstoffes wie die Forderung des Reichsministers Dr. Goebbels, nach der Kunst von Künsten und nicht von Wollen komme.

und nicht von Wollen komme.
So großartig das Kulturgebaren von uns als den unmittelbar Beteiligten empfunden wird, so gewaltig ist schon seit Jahren die Ausstrahlung in alle Welt. Erinnern wir uns der großartigen Olympischen Spiele 1896, des Deutschen Sängerfestes 1897, der aufsehenerregenden Deutschen Kulturwoche 1897 zu Paris! Auf der Pariser Weltausstellung errangen wir die meisten Trophäen Preise aller Gaststädte, nicht nur auf dem Gebiet der Wirtschaft und Technik, sondern vor allem auch auf dem der Kultur, der Künste, des architektonischen Planens. Niemand übertrifft uns in der sorgfamen Pflege unserer alten Meister, in der Unterstützung neuer und kommender Talente. Der Rundfunk hat seine Hörerzahlen in diesen fünf Jahren verdoppelt. Ein kolossal erbaulicher Gestaltungswille erfüllt das Reich: Reichsautobahnen durchziehen das Land, das Haus der Deutschen Kunst sammelt die Werke der Schaffenden, das Reichssportfeld ist Mittelpunkt der Körperkultur, im Reichsblaufahrtsministerium verkörpert sich der Wehrwillke. Die Pläne der Architektur-Ausstellung weisen riesige Projekte auf, wie das des Deutschen Stadions der 450 000, wie das der Hochschulestadt Berlin.

Das deutsche Theater verzeichnet Besucherzahlen wie noch niemals in der Theatergeschichte, die Kulturhungrieren aller Stände und Stämme vereinigen sich in Millionenorganisationen. Die Theater des Volkes, die Wanderbühnen, die Freilichttheater erfüllen von letzten Gewerkschaften. Die internationalen Filmfesten bestätigen dem deutschen Film sein größtmachendes Ansehen und Wollen; erinnern wir uns an die überwältigenden Andrückungen und Wettbewerbe in Venedig, an die Filmkonkurrenz im París, an den Internationalen Filmfestival zu Berlin! Die einheitliche Ausrichtung der Freizeit als das zweckvollste Instrument politischen und kulturellen Wandels ist Tatsache geworden. Seit am 10. Mai 1950 die unverdächtiger fremder Schreiberseelen verbannt wurden, ist die Reinigung des deutschen Schrifttums von Spuren und Staub nicht weiter fortgeschritten. Um die Stelle des zuletztgegen Kunstkritik in die aufkommende Gegenwartskritik eingeraten.

Dieses Rettungsmaßnahmen vereinigt alle guten und ehrlichen Kräfte. Es tritt bei an der Flangestaltung des deutschen Rechts, der deutschen Gesetzgebung, deren Säulen andere und längere Zeit dauernde. Eine Lehre, welche nicht heute

Richtfest für Erweiterungsbauten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda

Dr. Goebbels' Dank an die Bauarbeiter



Richtfest beim Propagandaministerium
Auf unserem Bilde sieht man Reichsminister Dr. Goebbels
bei der Ansprache. (Eherl-Wagenborg — M.)

1) Berlin. Für die Erweiterungsbauten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, die durch den ständig wachsenden Arbeitsumfang seit langem zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden waren, fand am Mittwoch nachmittag im Beisein des Bauherrn und Baubüros, des Reichsministers Dr. Goebbels, das Richtfest statt.

Die am Bau beteiligten 500 Kopf- und Handarbeiter hatten auf dem flaggengeschmückten Hof des neuen, an den alten angrenzenden Gebäudekomplexes Aufstellung genommen, während die Gefolgschaft des Ministeriums selbst an den Fenstern des Altbauens dem Festakt beiwohnte.

Nachdem Reichsminister Dr. Goebbels, in dessen Bekleidung sich die Staatssekretärin Reichspressechef Dr. Dietrich

Der Druck auf die Schweiz erreicht das Gegenteil

Man rückt von der Genfer Entente noch weiter ab

11 Genf. Die Anfeindungen und offenen Drohungen, mit denen gewisse englische und französische Blätter das schweizerische Neutralitätsbestreben verzeichneten, haben in der bissigen Öffentlichkeit eine lebhafte Abwehrstimmung geschürt, die sich in den politischen Reden und Reden der Regierung ausdrückt. Sie ist nicht ohne Bedeutung für die Zukunft der Schweiz.

der viengen Verhandlungen eine hervorgerufen. Das "Journal de Genève" sieht sich n. a. mit dem "Manchester Guardian" auseinander und schreibt u. a.: Die Neutralität sei für die Schweiz eine Lebendbedingung. Sie wolle sie in vollem Umhange wieder erhalten. Wenn der "Manchester Guardian" damit drohe, daß man der Schweiz das Institut entziehen werde, so zeige er lediglich eine sehr schändige Gesinnung. Er wisse, fährt das Schweizer Blatt fühl fort, von dem schweizerischen Denken rein gar nichts. Das Blatt fragt weiter, ob und wie die Siga weiterleben könnte. Entweder verstehe sie, daß eine neue Lage neue Regeln erfordert, oder sie erstarre in theoretischen Formeln, die mit dem wirklichen Leben nichts zu tun haben. Im letzteren Falle sehe sie sich jenem fort schreitenden Abbrettern aus, das die Auflösung einleite. Der "Journal de Genève" sei im Laufe ihrer Be-

der junge Mensch durch Hitler-Jugend, Landjahr, Arbeitsdienst, Wehrdienst! Wie klar umrissen ist die Zulassung zum akademischen Studium; wie selbstverständlich die politische und körperliche Schulung für jedermann. Die kulturellen Ziele durchdringen im gleichen Maße das deutsche Beamtentum, ja, eine Steuerpolitik, die die soziale Grundlage der Steuerpflicht und die Rücksichtnahme auf die bevölkerungspolitischen Absichten zum Grundsatz erhoben hat. Kein Gebiet des täglichen Lebens ist ausgenommen: selbst unsere Außenpolitik, unsere Wehrpolitik sind kulturell bedingt. Sie wollen nur das eine: nach Adolfs Hitlers Kulturrede auf dem Vorleitertag 1937 „die Erneuerung einer eigenen, rassisch-blutmäig bedingten und damit natürlichen Kunst- und Kulturentwicklung“!

Neue sowjetspanische Werbebüros auf französischem Boden

auf französischem Boden
» Salamanca. Nach einer Mitteilung der national-spanischen Behörden sind in vielen französischen Städten, besonders aber in der Nähe der katalanischen Grenze, unter der Bezeichnung "Vereinigung spanischer Emigranten" zahlreiche Werbedeklären mit die spanischen Bolschewisten eröffnet worden. Diese Büros arbeiten mit Wissen der französischen Behörden. Franzosen und sonstigen Ausländern werden spanische Pässe ausgebändigt, deren Besitzer meistens kein Wort spanisch können, eine Feststellung, die man beim Grenzübergang nach Sowjetspanien immer wieder treffen kann.

Kundgebung der Einheit der deutschen Leibesübungen

Reichsminister Dr. Frick über das Turn- und Sportfest 1938

(Berlin, Reichsminister Dr. Frick, der vor kurzem auf den ausdrücklichen Wunsch des Führers und Reichskanzlers die Schirmherrschaft für das deutsche Turn- und Sportfest Dresden 1938 übernommen hat, stellte der "Richtausgabe" Ausführungen über das Fest zur Verfügung, in denen es u. a. heißt:

"Die grundähnliche Bedeutung des deutschen Turn- und Sportfestes Dresden 1938 liegt darin, daß es die erstmalige, das ganze Reichsgebiet umfassende Kundgebung der durch den Nationalsozialismus geprägten Einheit der deutschen Leibesübungen ist. Dem Nationalsozialismus ist es in einer jahrzehntelangen Arbeit gelungen, die deutschen Turner und Sportler, die Jahrzehntelang nebeneinander marschierten, in dem einen Reichsbund für Leibesübungen zusammenzuholen. Die damit endlich geschaffene Einheit der deutschen Leibesübungen soll in der letzten Juliwoche dieses Jahres in einer feierlichen Sondergleichen dem ganzen deutschen Volk Kundgetan werden."

Leiter des Festes ist der Reichsbund für Leibesübungen. Die Aufgabe, die ihm dabei gestellt ist, die Volksgemeinschaft der Leibesübungen in festlicher Form zu verkörpern, ist von volkspolitischer Wichtigkeit. Der Führer selbst hat in Anerkennung dieser grundähnlichen Bedeutung die Durchführung des Festes genehmigt und die Ministranten aller Stellen des Staates und des Partei angeordnet.

Das erste deutsche Turn- und Sportfest wird in Dresden, der Hauptstadt der Sudostmark unseres Reiches, ab-

gehalten. Die Stadt, die im Hermann-Göring-Sportfeld eine einzigartige Wettkampfstätte besitzt, wird alles aufbieten, einen würdigen Rahmen für die Durchführung des großen Festes der deutschen Leibesübungen zu bilden. Der Reichsbund für Leibesübungen stellt seinen ganzen Organisationsapparat daran ein, das Festesamt flogistisch vorzubereiten und reibungslos durchzuführen. Das Reich unterstützt die Stadt, die manigfache zusätzliche Räumlichkeiten hat, und den Reichsbund für Leibesübungen durch Gewährung erheblicher Reichsschulden.

Wir wissen heute schon aus der Fülle der Anmeldungen, daß hunderttausende von Wettkämpfern und Hunderttausende begeistelter Zuschauer aus dem ganzen Reich in Dresden zusammenströmen werden. Wir wissen — und das erfüllt uns mit besonderer Freude — daß bei diesem Fest der deutschen Leibesübungen auf Tausende sportbegeisterte Deutschen von jenseits der Reichsgrenzen der Stimme 1938 Bollstumes folgen, sich versammeln werden. So wird das Fest seine große Aufgabe erfüllen, den Millionen deutscher Turner und Sportler Krönung ihrer selbstlosen, aufopfernden Arbeit und Anstrengung für die Zukunft zu sein. Darüber hinaus aber wird es dem deutschen Volk die stolze und jenseits der Grenzen ein überwältigendes Bild der Blüte und Geschlossenheit mehrhaften deutschen Volksstums im Reich Adolf Hitler dienen."

Der Stabschef zeichnet die SA-Gruppe Sachsen aus

Der Stabschef der SA, Viktor Bube, sandte der SA-Gruppe Sachsen für ihre hervorragende Arbeit bei der soeben abgeschlossenen Werbeaktion für das Kampfblatt der SA, nachstehende Anerkennung:

Berlin, am 25. Januar 1938.

Wie wir gemeldet wird, hat die Gruppe Sachsen bei der soeben abgeschlossenen Reichswerbeaktion für das Kampfblatt der SA als zweitbeste abgeschlossen. Dieser Erfolg ist umso bedeutender, als schon vor Beginn der Werbeaktion die Gruppe Sachsen vertragsgemäß mit an erster Stelle stand.

Ich spreche allen Männern der Gruppe Sachsen meine volle Anerkennung aus und bitte, daß jeder einzelne seinen Vorgesetzten einlebt, um den gewonnenen Erfolg nicht nur zu halten, sondern als stetes Vorbild für die anderen Gruppen noch zu vergrößern.

Als Zeichen der äußeren Anerkennung erhält die Gruppe Sachsen eine Büste des Obersten SA-Führers.

(ges.) Bube.

Durch die abgeschlossene Werbeaktion ist es gelungen, die Verbreitung des Kampfblattes der SA — das die größte politische Wochenschrift ist — in Sachsen weit über die zahlenmäßige Stärke der SA-Gruppe zu heben und somit einen neuen, schönen Beweis zu liefern, wie die SA im Volke verankert ist und wie die unermüdliche Arbeit der SA-Männer stets von Erfolg bleibend wird.

Die Anerkennung des Stabschefs wird auch für alle Führer und Männer der SA-Gruppe Sachsen erneuter Ansporn sein, alle Aufgaben, die ihnen vom Führer gestellt werden, noch glaubiger und mit noch größerer Erfahrbereitschaft auszuführen.

zu folgen, damit in Zukunft das Auftreten der Frontsoldaten ohne Lädel sei.

Der Sachbearbeiter der Kameradschaft Riesa, Pg. Kam. Helm, stellte in seinem Jahresbericht fest, daß 1937 auf dem Gebiete der Versorgung und Fürsorge ein Jahr des Aufbaues gewesen ist. Von der Benutzung der Reichsberatungsstelle haben 242 Personen Gebrauch gemacht. Die Interessen der Mitglieder sind in den meisten Fällen mit Erfolg vertreten worden. Das kommt am deutlichsten in der Summe der Nachzahlungen und ehemaligen Beihilfen zum Ausdruck, die 7075,95 RM. betragen hätten. Gegenüber 1936 sei das ein Mehr von 2000 RM. Für wertvolle Mitarbeiter sprach Kam. Helm dem Kom. Reich seinen Kameradschaftlichen Dank aus. — Im Auftrage der Abteilungsleiter richtete hierauf Kam. Dr. Kaul die herzlichen Worte an alle Kameraden, die dem großen Kameradschaftsgedanken stolz und in Treue gedient hätten.

Im zweiten Teile des Abends sprach Kam. Pg. Helm in einem Vortrage über die Bedeutung der deutschen Sozialversicherung unter besonderer Berücksichtigung des Gesetzes vom 21. 12. 1937. Seine Ausführungen zeigten mit Deutlichkeit den ungeheuren Wert der Sozialversicherung für alle schaffenden Volksgenossen. Der Soldat, Altreichsfansler Bismarck, habe sich dadurch ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Kein anderer Staat könne an die Leistungen der deutschen Sozialversicherung auch nur annähernd anknüpfen. Eine besondere Berücksichtigung in seinen Ausführungen fand die Invalidenversicherung. Hier zeigte er im Geiste über den Ausbau der Rentenversicherung besonders markante Verbesserungen auf. Unter dem Gesichtspunkte der Erhaltung der Familie seien Maßnahmen getroffen worden, die den Wert der Sozialversicherung noch besonders erhöhten. Bei es nun die Gewährung einer Witwenrente an die Witwe eines kinderlosen Verstorbenen oder die Gewährung von Renten- für Berufsunfähigkeitsrente bis zum 18. Lebensjahr, alles geschieht im Interesse der deutschen Familie.

Der Kinderzuschlag ist vom 1. Jan. an ebenfalls erhöht worden. Die Rückzahlung der Beiträge an weibliche Versicherte im Hause der Eheschließung und bei Eröffnung der Fortpflanzung bedeute eine Fortschritt und schaffe damit den gleichen Rechtsaufstand, wie er bisher schon in der Unfallversicherung bestie. Daß die Frontsoldaten und Kriegsopfer durch harte Bildung der Ruhestandsvorschriften und die in Aussicht genommene Regelung von Steigerungsbeträgen für die Zeit des Kriegsdienstes erheblichweise besonders bedacht worden seien, sei der Beweis dafür, daß die gebrauchten Opfer anerkannt werden. Das Entschiedende des Gesetzes vom 21. 12. 1937 aber sei, daß nunmehr die Sozialversicherung durch finanzielle Maßnahmen der Reichsregierung dem deutschen arbeitenden Volksgenossen für die Zukunft erhalten bleibe. Nach einer so kurzen Zeitspanne von 4 Jahren sei dies eine Großtat, wenn man bedenkt, daß die Sozialversicherung vor der Machtausübung dem Zusammenbruch nahegestanden habe.

Kam. Schönert dankte dem Vortragenden und schloß hierauf den Appell mit dem Gruß an den Führer.

Führerschulung des Jungbannew 101

Zum zweiten Male während des Winterhalbjahrs waren die Stamm- und Kadettenträger sowie die Stellvertreter des Jungbannew 101 von ihrem Jungbannewführer zu einer Überversammlung zusammengetreten. Wie immer war die Heinrichsburg in Leipzig, die sonst dem Jungzug Geist der Jährlinge 10/101 als Heim dient, der Ort der Tagung. Nachdem bis 18 Uhr am Sonnabend die Kameraden alle eingetroffen waren, wurde die Überversammlung mit dem Bannerauftzug eröffnet, wobei der Jungbannewführer Kameradschaft und Arbeit als Wohlfahrt für die Schulungslagung herausstellte. Der Abend vereinigte die Führung bei einem Heimabend, dessen Thema dem Gefüle des Schulungslagers "Einheit des Reiches" angepaßt war. Am zweiten Tage des Schulungslagers folgte einer eingehenden Aussprache über die in der nächsten Zeit zu leistende Kulturarbeit die Schulung der Führungswelt über das Thema "Einheit des Reiches", die dann noch in einer Arbeitsgemeinschaft und Aussprache vertieft wurde. Anschließend wurde in dem prächtigen Gelände des Schülerturmes eine günstige Jagd nach drei versteckten Hühnchen durchgeführt, die es ihren Verfolgern schwer machten, den Hühnern zu folgen und die Hühne zu finden. Zum Abschluß des Tages berichteten die Stellvertreter noch über ihre Arbeit. Dann stand die Führungswelt wieder vor dem Banner auf und angezogen, um die Flagge, die über dem Lager geweht hatte, wieder einzuholen. Das Schulungslager sond damit sein Ende. Die Arbeit in den Einheiten geht weiter.

Riesa und Umgebung

— Wettervorbericht für den 26. Januar 1938.
(Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden)
Frischer nordwestlicher Wind, meist wolfs. Schneefall, auch in tieferen und mittleren Lagen. Temperaturliegang-Nachtzeit.

26. Januar: Sonnenaufgang 7.49 Uhr. Sonnenuntergang 16.28 Uhr. Mondaufgang 5.35 Uhr. Monduntergang 18.51 Uhr.

— Wus der SA. Um kommenden Sonntag ist aus Anlaß des 30. Januar von der Riesaer SA und den anderen SA-Gliederungen ein Propagandamarsch geplant, für den Standort und von der Partei Kameradschaftsabteilung vorgesehen. Das nähere Programm wird noch mitgeteilt werden. — Um 5. und 6. Februar werden die Männer der SA und der anderen Formationen wieder für das RSB-Straßenjagdungen durchfahren. An den gleichen Tagen finden ebenfalls auch die Stimmschwestern der sächsischen SA, in Oberwitzenthal statt, wodurch auch von Wiesa Omnibusse verkehren werden. Am 18. Februar führt dann der Standort der SA gemeinsames Einverständnis bei Städten und im Unter in Gröba durch, natürlich im Einvernehmen mit der Frauenschaft und der Wehrmacht. Am 15. Februar folgt dann der SA-Dörfer und Höfe im Sternsaal vor der SA- und den Riesaer Volksgenossen aus seinen Werken lesen. Bis Ende Februar wird sofort, sofern das Wetter keinen Strudel durch die Rechnung gemacht haben sollte, die SA-Triebe auf dem Rücken so fortgeführt sein, daß bald das Reichstag feiern kann. Man sieht also, dass unsere SA-marschiert und für die nächsten Wochen beständige Aufgaben zu bewältigen hat, die aber in der Einwohnerchaft auf bandbarem Widerhall stehen dürften.

— Das Filmvorführungen. Um Aufträge der Reichsführung der Deutschen Arbeitsfront bereit zu sein, ist der DAF-Propagandafilmtrupp unser Sachsenburg, um in den Betrieben mit Hilfe ausgezeichneten Film-Materials Aufklärung über verschiedene Arbeitsgebiete der DAF zu schaffen. Gestern und heute besucht dieser Filmtrupp auch unser Stadtkreis Riesa. Im "Unter" Saal im Stadtteil Gröba wurde das mitgebrachte Film-Material gestern der kleinen Mittelschule vorgeführt. Gestern nachmittag 14 Uhr waren zum gleichen Zweck die Arbeitsopfer von der DAF, in den Saal der "Bauernländer" eingeladen worden, um auch ihnen mit diesen Filmvorführungen eine Freude zu bereiten. Weiteren hierzu angemeldeten Betrieben des Stadtkreises werden an der gleichen Stelle heute 17 Uhr und 20 Uhr diese Filmvorführungen geboten. Ab morgen verlegt der Filmtrupp dann seine Tätigkeit in den Kamener RSB-Kreisbezirk. — Aus der Fülle des mitgebrachten Film-Materials sind vor allem vier längere Tonfilmstreifen von Bedeutung. Sündhaft vermittelte der Tonfilm vom "Weltkongress für Freizeiteinführung", vor kurzem in Hamburg und Berlin unter Führung von Dr. Ley abgehalten, nachhaltige Eindrücke von der ernsthaften Arbeit der DAF, zu mutiger Qualität und einzigartiger Lösung der Aufgabe, Freizeit und Erholung des schaffenden Menschen förmlich zu gestalten. Dann führt der Film "Kinder und Freunde" hinunter in den Zauber des durch das Dritte Reich jedem Schaffenden gewährten Urlaubshaares. Von der "Ad. Stadt Berlin" berichtet ein weiterer Film Schenker, der für alle, die mit "Ad." in die Reichshauptstadt reisen wollen. Der Film "Arbeiter heute" zeigt einen Ausschnitt aus einer Mutterrolle auf einem "Ad." Schiff, so wie sie das Dritte Reich und die DAF heute den deutschen Volksgenossen erbringt. Die Filmstreifen fanden überall dankbare Aufnahme; vor allem hatten die Arbeitsopfer ihre Freude daran, daß sie heute nachmittag zu einer Sondervorführung eingeladen worden waren.

— Pflichtabend der NS-Frauenwaffen. Ortsgruppen Mitte und West. Die Ortsgruppen der NS-Frauenwaffen Mitte und West veranstalteten sich vor kurzem gemeinsam zum erstenmal im neuen Jahr zu einem Pflichtabend. Die Leiterin der Ortsgruppe Mitte, Frau Spengler, begrüßte Mitglieder und Gäste und brachte ihre Wünsche zum neuen Jahre dar. Dann erfolgte die Übergabe der Verpflichtungsurkunden an diejenigen Frauen der Ortsgruppe Mitte, welche im Jahre 1937 verpflichtet worden sind. Die Frauenwaffenteilnehmer wied auf die Pflichten hin, welche die Empfängerinnen der Urkunden mit der Ablegung ihres Eides übernommen haben, nämlich ihre Person zu stellen in den Dienst von Führer, Volk und Vaterland. Nach dem Bericht über das politische Geschehen der Monate Dezember und Januar ergriff ein Frauenwaffenteilnehmer, Frau Möller, das Wort. Sie sprach aus eigenem Erleben über die Andende in Sowjetrussland in den Jahren 1929-31. Die Rednerin schilderte die harten Not des russischen Volkes, das Flehen selbst der einfachsten Lebensbedingungen, wie Nahrung, Wohnung und Kleidung, das herzerreißende Elend der obdachlosen, verwaisten Kinderhorden, die ständige Verbrennung des Lebens durch staatliche Überwachung, die Vernichtung des Familienlebens durch Auseinandersetzen der einzelnen Familienmitglieder und andere erschütternde Erfahrungen. Sie mußte auch Beweise dafür zu bringen, wie nahe Deutschland schon an diesem Abgrund der Vernichtung und des Grauens gekommen hat. Ergriffen lachten die Frauen, und im Herzen einer jeden unter ihnen wird wohl das Gefühl heften Dankes für unseren Führer ausgestiegen sein, der Deutschland vor dem grausamen Schicksal des russischen Volkes bewahrt hat. Nach dem Dank an die Rednerin, den die Leiterin der Ortsgruppe West, Frau Uhlenhop, aussprach, schloß der Abend mit den Nationalhymnen und dem Gruß an den Führer.

— Versammlungsanschlässe. Bis zum 1. Januar 1938 ist die Zahl der an die Vermittlungsermittlungstelle bei der Poststelle Riesa über Riesa eingeschlossenen Haushalte auf mehr als 50 gestiegen.

— Beginn des Schaukunstwettbewerbes verliefen. Mit Beihilfe auf den Winterhalbjahrs, der am 12. Februar endet, ist der Beginn des Schaukunstwettbewerbs von Sonntag, dem 18. Februar um Dienstagabend ab 15. Februar mittags 12 Uhr zu verhindern worden. Damit sind alle Schaukunstleuten, die bisher noch keine Vollgenossen von der Weltung zum Wettbewerb abheben, bereit. Die Schaukunstbewerbsleitung macht darauf aufmerksam, daß die zum 31. Januar noch Weltungen für den Wettbewerb eingenommen werden. Sonstige Anmeldung ist aber in jedem Falle erlaubt.

— Sachsen-O.D.-Werke in Greiz. In Greiz wird täglich unter der Leitung des Gebietsrates der O.D. eine Arbeitstagung der lädtischen Werksleute mit ihren Mitarbeitern, den O.D.-Werksinnen, O.D.-Bahnarbeiter, O.D.-Postbeamten, O.D.-Oberfeldbeamten und Unterkontraktanten, statt. Damit der O.D.-Dienst auch funktionierender Betrieb in Fragen der Betriebsführungen leistet kann, wurde der Grundstock aufgestellt, daß alle O.D.-Werke und Werksinnen einen periodischen Überhang durchzuführen müssen, der im Bad Elster durchgeführt wird.

— Das neue Witwenversicherung. Gemäß einer Anordnung des Reichsversicherungskomites werden für die Witwenversicherung neue Entlastungskommissionen eingesetzt, die die gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigen. Beide Witwenversicherungskommissionen, sowohl die für die Witwenversicherung wie die für die Selbstversicherung, erhalten den Kontakt,

dass nach dem neuen Recht zur Sicherung der Unversehrtheit für jedes Kalenderjahr mindestens 28 Wochenbeiträge einzuzahlen werden müssen. Ganz erlischt die Unversehrtheit auf Leistungen der Einzelabendversicherung. Die Quittungsliste für Selbstverlierer weist ferner darauf hin, dass alle deutschen Staatsangehörigen bis zum 40. Geburtstag sich freiwillig verlieren können. In den Markeneltern wird ebenfalls immer wieder auf die Bezahlung der Unversehrtheitshafte hingewiesen. Der Nachweis der Erkrankungen wurde entsprechend ergänzt, als Erkrankten gelten häufig Wehrpflicht, Reichsarbeitsdienst, Krankheit, Arbeitslosigkeit und unerlaubte Verhinderung. Solange noch alte Quittungslisten aufgebockt werden müssen, sollen die Versicherten durch einen angefertigten Beleg auf die neuen Unversehrtheitsbestimmungen dingfestmachen.

*-ndz. Berufsausbildung im Gaststättengewerbe. — Neue Richtlinien. Die Reichsberufsgemeinschaft für Berufsausbildung im deutschen Gaststättengewerbe hat in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stellen Ausbildungsrichtlinien für die Lehrlinge und Lehrverträge im Gaststättengewerbe festgelegt. An der Spitze steht die Forderung, dass die Lehre ein Verhältnis echter Freizeitgemeinschaft sein soll. Es wird unterschieden zwischen der Kellnerlehre, der Kochlehre und der kaufmännischen Lehre. Für jeden der drei Grundberufe soll die Lehre einheitlich im Reich durchgeführt werden. Die Lehre kann durch eine Volontärszeit nicht erlöst werden, auch nicht durch eine Tätigkeit als Kochkubus, Handstück oder um, die als bezahlte Hilfskräfte zu werten sind. An den Lehrlingen wird das Erfordernis des Vollstausatzes gestellt, außerdem sind die gefundene Anforderungen des Gewerbes zu berücksichtigen. Sozialekenntnis ist dringend erwünscht. Der Ablauf der Ausbildung wird für alle drei Grundberufe genau festgelegt. Bei Abschluss der Lehre sollen dem Lehrling auch die wichtigsten Fragen des Fremdenverkehrs geläufig sein. Die Lehre findet ihren Abschluss in der Gesellenprüfung, die vor der zuständigen Industrie- und Handelskammer stattfindet. An den Lehrverträgen ist ausdrücklich bestimmt, dass ein Lehrgang nicht erworben wird. Dagegen erhält der Lehrling eine monatliche Freizeitbelohnung von 5, 10 und 15 RM in den drei Lehrjahren. Wenn ausnahmsweise Maßnahmen auf Veranlassung des Betriebsführers ausfallen, sind die Leute dafür zu entschädigen.

*-ndz. Vorläufige keine Ausweise über das Reichsbürgerrecht. Durch Erlah am die Landesregierungen bestimmt der Reichsinnenminister, dass die Ausstellung von schriftlichen Ausweisen über den Besitz des vorläufigen Reichsbürgerrechtes ganz allgemein zu unterbleiben hat. Soweit der Besitz des vorläufigen Reichsbürgerrechtes nachzuweisen ist, ist in jedem Falle zu prüfen, ob die in den Paragraphen 1 und 2 der 1. Verordnung zum Reichsbürgerrecht vom 14. 11. 1938 festgelegten Voraussetzungen erfüllt sind. Dies gilt insbesondere auch für den Zugang des deutschen Beamtengeleis. Die Ausstellung formloser oder förmlicher "Reichsbürgerrechtsausweise" kann, wie der Minister erklärt, erst von dem Zeitpunkt an in Frage kommen, in dem die zur Zeit geltende vorläufige Regelung durch endgültige Bestimmungen über den Erwerb und Verlust des Reichsbürgerrechtes erseht ist.

*-ndz. Keine Entschädigung der Gemeinden für die Regelung der Wehrsteuer. Der Reichsfinanzminister hat durch Erlah angeordnet, dass die Gemeinden die Vorarbeiten für die Erhebung der Wehrsteuer unentbehrlich zu leisten haben, da diese Leistung nicht über den Rahmen der Hilfe hinreichend, die Wehrsteuer untereinander zu leisten haben, und eine Gefährdung der Gemeindesubfinanzen durch die Mehrkosten nicht zu befürchten ist.

*-ndz. Die Wissenschaft vom Bombenabwurf. Am allgemeinen hört man über den Bombenabwurf zwei Meinungen: Völlige Laien richten sich sehr und übertrieben die Wirklichkeit; wer dagegen noch vom Kriege her befiehlt weiß, ist geneigt, das Treffen des Bombenabwurfs für Glückssache zu halten. Die Wahrheit liegt jedoch in der Mitte. Heute kann man mit Bomben wirklich "stören", aber es ist schwer und zu einer kleinen Wissenskraft geworden, die der Bombenabwurfsbeherrschung muss. Das italienische Luftkriminellum hat nur einen langen Trickfilm drehen lassen, der die Grundgesetze des Bombenabwurfs und ihre Anwendungen zeigt. Das neue Heft der "Sirene", der interessanten Luftkunst-Magazin, bringt darüber einen fehlenden Bildbericht mit 17 Original-Filmfotos. — Dazu die Mitteilungen des Reichsluftschutzbundes und viele andere interessante Bildberichte.

*-ndz. Brennholzverkäufe nach dem Preisgebiet verboten. Durch gemeinsame Verordnung des Reichsministers für die Erziehung und des Reichsforstmeisters wird mit Zustimmung des Beauftragten für den vierjährigen Plan der Verkauf von Brennholz jeder Art nach dem Preisgebiet (Auktion oder Submission) verboten. Das Verbot gilt auch für Handlungen, durch die mittelbar oder unmittelbar das Verbot umgangen werden soll. Nicht als Umgebung wird die Abhaltung von öffentlichen Terminen zur freihandigen Abgabe von Brennholz angesehen. Die Verordnung bestimmt weiter, dass für Brennholz kein höherer Preis gefordert werden darf, als der im Forstwirtschaftsjahr 1936 beilich unter Berücksichtigung der Holzart, der Holzgröße und der Abfuhrlage erstellte Preis.

*-ndz. Mindestqualität für Fisch-Bollenjerkerden. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft hat angeordnet, dass zum Zwecke der Sicherung und Förderung der Qualität der Erzeugnisse der deutschen Fisch-Bollenjerker-Industrie diese Erzeugnisse bestmöglich beschaffenheit, Kennzeichnung und Verpackung einer laufenden Prüfung untersogen werden. Es wird dabei auch festgestellt, ob diese Konserven gewissen Mindestqualitätsforderungen entsprechen. Der Prüfung unterliegen alle Betriebe der Fischbollenjerker-Industrie und des Großhandels mit fischindustriellen Erzeugnissen. Die Qualitätsüberwachung, die durch Angestellte der Hauptvereinigung bzw. ihrer Außenstellen erfolgt, ist nicht als politische Maßnahme anzusehen, sondern dient der Absicherung durch Sicherung und weitere Steigerung der Güte der Erzeugnisse.

*-Wilkau. Drei wertvolle Bienenvölker vernichtet. Als ein bissiger Unfall am Dienstag nach seinen Bienenvögeln sah, musste er die betriebene Herstellung machen, doch ihm seine beiden Völker verschwelt worden waren. Dagegen war noch ein weiteres Volk eines Bahn-

beamten auf dieselbe Weise vernichtet worden, um den Honig zu stehlen. Hoffentlich gelingt es den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Ermittlungen, den Volksräuber recht bald zu ermitteln und unschädlich zu machen.

*-Sachsen-Anhalt. Sämtliche auf diese Weise geschädigt

*-Nürnberg. Heute, am 27. Januar, vollendet Frau Auguste verm. Fischer, wohnhaft Langenbergstrasse, in Lörracher Strasse ihr 88. Lebensjahr. — Wie gratulierten herzlich!

*-Nürnberg. Um ersten Frauenwahltagabend im neuen Jahr drückte die Verteilerin die Anwesenden und bat, sich weiter rege am Werke unseres Führers zu beteiligen. Nach dem gemeinsamen Gelingen eines Vieles ließ sie die Erzielungen nochmals die Frauenschiffahrtende des vergangenen Jahres erleben, indem sie in Form eines Rückblicks alles zusammenfasste. Weiter brachte ein Vortrag auch einen Überblick über die politischen Ereignisse des vergangenen Jahres. Der Brief einer Deutschen, die ein Weihnachtsspiel in Canton in China erlebte, erzählte von einer dortigen deutschen Weihnachtsfeier. Aus der Broschüre von Gauleiter Martin Neuhäuser „Heimatwerk Sachsen“ wurde vorgetragen.

Aus Sachsen

*-Dresden. Drei Unfälle in einem Revier. In kurzen Zeitabständen kam es am Mittwoch nachmittag in einem im Westen der Stadt gelegenen Polizeirevier zu drei Verkehrsunfällen. Auf der Hamburger- und der Vorwerksstraße ereigneten sich Zusammenstöße zwischen Kraftwagen und Motorradfahrern, während auf der Böhlauer Straße ein Motorfahrer gegen einen Straßenbahnzug prallte. Verletzte waren in allen Fällen die Motorfahrer, die mit erhöhtem Verleugnen und Krankenhaus gebracht werden mussten.

*-Freiberg. Hohe Suchtmittelstrafe für einen Vollschädling. Das Schwurgericht Freiberg verurteilte den 31 Jahre alten Paul Erich Sein aus Kleinwaltersdorf wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu drei Jahren Suchthaus und fünf Jahren Erwerbsurst. Der Verurteilte hatte seit mehreren Jahren in Kleinwaltersdorf, Großschirma und Großvoigtsberg Abtreibungen an Männern und Frauen vorgenommen. Zur Anklage standen drei Fälle, von denen der eine eine vollendete Handlung darstellt, während es sich in den beiden anderen Fällen nur um Versuche handelt. In der Urteilsbegründung wurde betont, dass Gericht habe deshalb eine so hohe Strafe ausgesprochen, um sowohl auf den Angeklagten wie auf andere abschreckend zu wirken.

*-Leipzig. Festnahme eines falschen Arztes. Der in Leipzig festgenommene 38 Jahre alte Otto G. verübte hier in den letzten Tagen als falscher Arzt Beträgerereien. Er nannte sich hierbei Dr. Ullinger, Dr. Müller und „behandelter“ verschiedene Personen, bei denen er vorgesprochen hatte. Dafür erhielt er teils Geldbeträge, teils Lebensmittel. Wie festgestellt wurde, ist er auch in Chemnitz aufgetreten. Nach seinem Bekanntnis hat er in Leipzig verschiedene Personen geschädigt, die bisher keine Anzeige erstattet haben.

*-Mittweida. Fast 50 Jahre im Dienste der Heerwehr. Nach fast 50jähriger Einflussbereitschaft für die Allgemeinheit trat Branddirektor Kunze freiwillig von seinem Amt zurück. Für die geleistete uneigennützige Arbeit wurde der aus dem Amt Scheidende zum Ehrenbranddirektor der Stadt Mittweida ernannt.

*-Chemnitz. Täglich sechs Verkehrsunfälle. Nach einer vom Polizeipräsidium Chemnitz herausgegebenen Statistik haben sich im vergangenen Jahr im Stadtgebiet Chemnitz 2171 Verkehrsunfälle ereignet; durchschnittlich kommen also auf einen Tag sechs Unfälle. Insbesondere wurden dabei 1462 Personen verletzt und 26 getötet.

*-Klingenthal. Bau einer Trinkwasserleitung für die Orte des Klingenthaler Bezirks ist erneut lebhaft erörtert worden. Der Wasserzufluss ist infolge der Schneeschmelze und des Regens so regelrecht, dass in den Quellen starker Überlauf besteht. Viele Tausend Kubikmeter Trinkwasser fließen täglich davon. Dagegen muss man befürchten, dass im Mai oder Juni, wenn die trockne Zeit beginnt, auch die Wasserversorgung wieder behindert wird. Man versucht deshalb den Plan, durch Bau einer Talsperre im Röckital oder Wolschbach bei Groota die momentane abfließenden Schmelzwässer in Zukunft für die Trinkwasserversorgung auszufangen. Wie lebhaft im Stadtrat Dohauer bekannt gab, wird im Frühjahr zugleich mit dem Bau eines Fußweges von der Ortsgrenze Klingenthal bis zum Hammerplatz in Groota die Wasserleitung von Klingenthal nach Groota gelegt, die den Überfluss aus der Nutzung des dortigen Wasserkonsortiums dem Klingenthaler Bevölkerung zu führen soll.

*-Penig. 20 Mark gestohlen — ein Zahlbuchhaus. Aus einer Geldbörse, die in einem Wandkranz lag, hatte der aus Chemnitz kommende Karl Richard Thierbach einer alten Rentnerin einen Zwanzigmarkchein entstohlen. Trotz seiner wiederholten Vorstrafen leugnete der Bursche den Diebstahl. Gestohlen wurde er wegen Rückfallbedrohung zu einem Jahr Zahlbuchhaus verurteilt.

Starker Besuch der Ausstellung „Ewiges Volk“

*-Dresden. Schon über 10.000 Besucher sind in den wenigen Tagen seit der Eröffnung der Ausstellung „Ewiges Volk“ zu verzeichnen. Besonders erfreulich ist der verhältnismäßig starke Anteil auswärtiger Besucher, vor allen Dingen Sonntags und Mittwochs, an welchen Tagen Sonntagsfahrtkarten mit 33% Preisen ermäßigt im Umkreis von 85 Kilometer zum Besuch der Ausstellung ausgetragen werden. Am 2. Februar lädt die Reichsbahn einen Sonderzug von Freiberg nach Dresden verkehren, für dessen Teilnehmer der Besuch der Ausstellung „Ewiges Volk“ ebenfalls mit vorgesehen ist.

Weißungen für Gemeinschaftsbesuche laufen täglich ein. Die Arbeitsbewerberchaft hat sich mit 400 Arbeitskameraden angemeldet und 300 Besuch der Oberlandesgerichtsamt werden die Ausstellung ebenfalls gemeinsam besichtigen, um nur einige zu nennen.

Diese Gemeinschaftsbesuche sind auch in den Abendstunden nach 19 Uhr möglich, wenn wenigstens 300 bis 400 Besuchergäste teilnehmen.

Informationen verbietet. Hunde sind außer im Sportbezirk auch im Beobachtungsgebiet schläfrig. Sämmerhandlungen gegen die vorgenannten Vorstufen werden strafrechtlich verfolgt. Großenhain und Meißen, am 27. Januar 1938.

Die Amischaupiele.

Freibau Boppitz

Morgen Freitag nachm. 3 Uhr Kindbett, 1/2 kg 0.80

Freibau Heyda

Morgen Freitag nachm. 1 Uhr gekochtes Schweinefleisch.

Tanzstundenvereinigung

der Handwirtschaftsschule Riesa

Der Tanzstundenball am 29. 1. muss leider infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche verschoben werden!

Das 1. NSB-Haus des Gaus Sachsen geweiht

*-Gotha. Das von Reichshauptamtsleiter Höglund geweihte Biel-NSB-Häuser als Sammelpunkt aller maßgeblichen Einrichtungen der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt zu schaffen, hat im Kreis Gotha in einer vorbildlichen Form zum ersten Mal im Kreis Gotha verwirklicht werden können. Dieses einzigartige Heim ist auf dem ehemaligen Krankenhaus, das lange Zeit unbewohnt stand, geschaffen worden, ein Werk, auf das der Kreis Gotha mit Stolz stolz sein kann. Die Hauptarbeit in diesem Hause der NSB gilt dem Kind. Alle hygienischen Maßnahmen sind getroffen, um die Gesundheit der kleinen Inländern zu fördern. Dazu gehört auch eine Betreuungsanstalt bei anfälligen Säuglingen. Auch eine Kindertagesstätte für die „Gröheren“ ist errichtet, die 70 Kinder aufnehmen kann. Sogar einen Raum mit Sandkästen gibt es, was höchst viel Freude bei den Kindern hervorruft. Ein wahrhaft liebevoller Weise ist an alle Kleinigkeiten gedacht. So gibt es eine große Liegewiese und eine eigene Küche für die Herstellung der Säuglingsnahrung.

Das schöne Heim erhält am Mittwochabend unter Teilnahme von Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Einwohnerwacht mit einer besonderen Veranstaltung in der Paul-Günther-Schule seine Weihe. Kreisamtsleiter Spiegelberg, dessen tatkräftiges Werk im ersten Jahr das NSB-Haus sein Errichten verdankt, eröffnete die Eröffnung mit Worten der Begeisterung. Er heißtte die Freude und den Stolz heraus, dass der verhältnismäßig kleine Kreis in hervorragender Gemeinschaftsarbeit es fertiggebracht habe, eine so vorbildliche Einrichtung bereits jetzt der Öffentlichkeit übergeben zu können. Gauleiter Böttner nahm anschließend das Wort und betonte, in diesem Haus sei zum erstenmal im Gau Sachsen die Gründung der Betreuungsabteilung der NSB in vorbildlicher Weise in die Tat umgesetzt worden. Von hier aus sollten für ein großes Gebiet all die Aufgaben durchgeführt werden, die der Gemeinschaftsarbeit des Volkes und insbesondere der Kinder dienen. Der Gauleiter dankte allen denen, die sich für dieses Heim eingesetzt haben und brachte den Wunsch aus, dass dieses Haus ein Baustein sein möge im großen Aufbauwerk unseres Führers. Möge es der Gemeinschaftsarbeit der NSB dienen.

Kreisleiter Gerlach richtete den Blick darauf, dass heute die NSB mit ihren Millionen Mitgliedern und Millionen freiwilliger Helfer nicht mehr wegzudenken sei. Durch gemeinsame Arbeit sei ein Werk entstanden, das der Beweis für den Durchbruch des Gemeinschaftsgedankens sei und dass ausgebaut werden solle, damit es zu einem kleinen nicht nur für den Kreis Gotha, sondern für den ganzen Gau Sachsen werde. Kinderland sei Sonnenland, denn gelte dies mehr denn je. Mit diesem mahnenden Hinweis auf die Notwendigkeit der Erhaltung unseres Volkes schloss der Kreisleiter.

Bürgermeister Müller dankte allen Helfern am Werk und gab die Sicherstellung ab, dass dieses Heim jetzt die größte Förderung durch die Stadt erfahren werde.

Schau heimatlicher Schäfe in Chemnitz

*-Chemnitz. In der Dienstbesprechung mit den Stadtärzten teilte Bürgermeister Schmidt mit, dass er eine große Anzahl der Schäfe, auf der Heimat-Schau in Schwarzenberg gesetzten und künstlerisch hochwertigen Holzschnitten für die Stadt Chemnitz erworben habe. Damit soll eine hielende einzigartige Schau heimatlicher Schäfe auch in Chemnitz als der Eingangspforte des sächsischen Erzgebirgslandes geschaffen werden. Der Aufwand beschränkt außerdem die ideelle und materielle Unterstützung der Erzgebirgschäfer.

Weiter wurde mitgeteilt, dass sich die Stadt Chemnitz an der der Gauleitung Sachsen in diesem Jahr in Dresden geplanten Ausstellung „Sachsen am Werk“ in hervorragender Weise beteiligen wird. Mit der Leitung und Vorbereitung dazu wurde das sächsische Verkehrs- und Gewerbeamt beauftragt.

Kulturfilm vom Erzgebirge

Die Heimat-Schau im Bildstreifen

*-Dresden. Das Erzgebirge, als eine der schönen Landschaften Sachsen, hat mit seiner einzigartigen Schau der Feierabendkunst sein Vollstadium in ganz Deutschland bekannt gemacht. An einem der letzten Tage weilte die Hochzeitfilm-Gesellschaft aus Dresden in Schwarzenberg, um Aufnahmen in der Ausstellung für ihren Kulturfilm zu drehen. Das Wesen des Erzgebirges durch die Jahrhunderte, der Wandel vom Alten zum Neuen und zum höheren Erzgebirge bildet die Idee für den Bildstreifen „Sächsisches Erzgebirge“, dessen Drehbuch und Regie bei Kurt Engel liegt. An der Kamera steht der durch den plastischen Film bekanntgewordene Karl Schröder. — Es handelt sich hierbei nicht um einen gewöhnlichen Kulturfilm, sondern um eine Bildfolge mit einer Handlung. Einleitend wird ein Bergmann mit dem Modell eines Schafes durch die Lände fahren. Vor einem Rathaus erzählt er den Kindern von dem wechselvollen Geschleben, das dieser Landstrich erlebt. Alle Seiten, die Blüte des Erzgebirges und das Anwachsen der Industrie, besonders aber die Entwicklung der Feierabendkunst, werden zu Wort kommen. Gerade für diese Szenen wurden schöne Ausschnitte aus der Schwarzenberger Ausstellung festgehalten. So werden die „Männel“ und Weibchen überzeugend dargestellt.

Die NSKK-Motorbrigade Leipzig zur NSKK-Motorgruppe erhoben

*-Leipzig. Korpsführer Bühllein hat mit Wirkung vom 20. Januar 1938 die NSKK-Motorbrigade Leipzig zur NSKK-Motorgruppe erhoben.

Hauptchristleiter: Heinrich Uhlemann, Niela, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Stellvertreter: Rudolf Büttner, Niela. Verantwortlicher Angeleiter: Wilhelm Dittrich, Niela. Druck und Verlag: Langer & Winterlich, Niela. Geschäftsstelle: Niela, Goethestraße 59, Fernruf 1287. DA. XII. 1937: 7214. Zur Zeit in Preßliste Nr. 4 gültig.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Ich habe laufend Bedarf an

Birnbaumstämmen

gesund, in Stärken von 18 cm Durchmesser auswärts und zahlreiche höchste Preise. Die Stämme werden per Lastauto abgeholt. Gefällige Angebote erbeten.

Gärtliche Glasindustrie Karl Christ

Brand-Erbisdorf/Ga.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Amtliches

Unter dem Viehbestand des Bauern Bruno Jenke in Mehltheuer Nr. 30, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Viehgebiet: Mehltheuer einschließlich Neue Schänke. Beobachtungsgebiet: Pohrsdorf, Roitzsch, Amtsamt Mehltheuer. Schutzgebiet: Sämtliche Gemeinden im Umkreis von 15 km vom Siedlungsgebiet Mehltheuer. Die für das Vieh- und Beobachtungsgebiet, sowie die Schutzzone geltenden Bundesratsvorschriften zum Viehbeschlengeln vom 7. Dezember 1931, Seite 88 des Sächs. Gesetz- und Verordnungsblattes 1932 sind zu beachten. Danach darf insbesondere aus dem Beobachtungsgebiet Klauenvieh nicht ohne polizeiliche Genehmigung ausgetrieben werden. Auch ist das Durchziehen von Klauenvieh und das Durchfahren mit fremden Viehherden verboten durch das Beobach-

Unter dem Motto: "Ein Abend am Rhein" Großer öffentlicher Mastenball in Lonnevit**am Sonnabend** 29. Januar

Einer geehrten Einwohnerchaft von Niesa, Gröba und Umgebung zur gefälligen **Olschauer Str. 4** eine
Kennzeichnung, daß ich

Maßschneiderei

für Zivil und Uniform

eröffnet habe. Gute Erfahrungen im Beruf bieten Gewähr,
die mich beeindruckende Kundenschaft jederzeit zufrieden zu stellen.
Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Heil Hitler!

Ewald Kreichmar, Schneidermeister
Niesa-Gröba, Olschauer Straße 4.

Schmied aller Art
große Auswahl Schirm-Klein

CAPITOL

Heute letzter Tag: Die Landstreicher

Ab Freitag bis Donnerstag das mit großer Spannung erwartete Filmwerk:



DAS INDIISCHE GRABMAL

Welt der Wunder und Gefahren!
Abenteuer im Märchenland Indien!
Ausstattung - Sensation - Spannung!
Dramatisches Geschehen
Mittreißendes Tempo!

Nach dem gleichnamigen Roman von Thea von Harbou u. Taschenberichten aus Indien schuf in einjähriger angespannter Arbeit

Richard Eichberg

diesen Millionenfilm der Tobis.

Die Hauptrollen spielen:
Keith Jantzen, La Jana, Frits van Dongen, Gustav Diehl, Hans Stüwe, Alexander Golling, Theo Lingen, Gisela Schlüter.

Die Musik schrieb Harald Böhmel.

Sie kennen den vielgelesenen Roman von Thea von Harbou "Das indische Grabmal" und erinnern sich auch an den summen Film gleichen Titels, aber dieser Tonfilm, in dem Richard Eichberg die Märchenwelt Indiens mit aller Pracht und Phantasie wieder auflieben läßt und seine fesselnde Handlung in der das Schicksal zweier Liebende zu einem dramatischen Ende führt wird ein völlig neuartiges Erlebnis für Sie sein.

Vorführungen 7.00 und 9.15 Uhr
Sonntag 1/5, 7.00 und 9.15 Uhr

Ehrenurkündigung
Das Gericht, das ich von Herrn Otto Bader in Göblitz vertrieben habe, nehme ich als unwahr vor. Ich warne vor weiterverbreitung.
Kurt Schumann, Dreher,
Göblitz.

Gold. Klemmer vorig. Do. verl.
Abzug. Weinhauer Str. 38, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer
für 1. 2. gesucht. Angeb. unt.
S 3666 an das Tageblatt Niesa.

Suche 5- oder
6-Zim.-Wohnung.

in Niesa, Röderau ob. Glashütte
in der Nähe des Bahnhofs.
Off. u. T 3667 a. d. Tabl. Niesa.

Alt-Wohnung

3 Zimmer u. Küche, für ruhige,
ältere Leute sofort oder bald
gesucht. Angebote erbeten.

Möbius Verein Niesa

Kaufmann, 27 J.

1,80 gr., schl., sucht Dame mit
etwas Vermögen zwecks bald.
Heirat u. Übernahme d. elterl.
Wechselseitigkeit kennen zu lernen.
Nur ernstige. Anschriften erw.
unt. P 3664 a. d. Tagebl. Niesa.

Solides, freundliches

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren, f. Pfarr-
haus b. Meilen in gute Dauer-
stellung gesucht. Angeb. unt.
A. B. 16 postag. Göblitz.

Junges, freundliche

Bedienung

sucht für sofort
Gästehof Koselitz.

Bauhalle zu verl.

Zu erfragen im Tagebl. Niesa.

Guterh. Kinderwagen zu kau-
flich gesucht.

Off. u. T 3666 a. d. Tagebl. Niesa.

Rundföhren und Stroh

verkauft Schumann, Weida.
Jeden Freitag und Sonnabend
die beliebten

marin. Heringe

Stück 12,-, 15,-, entgrätet 18,-

Ernst Schäfer Nachf.

*Im Zugrige
ist das
Lager mit
Würmern*

**Sparags
Karotten
Sellerie Konserven**

in 1/2- u. 1-kg-Dosen
beide Fabrikate billig

P. Höhne, Schlageterstraße 95

vorm. Pfleifer Tel. 565

Dachzappen

alle Sorten
nebst allem
Zubehör.

G. MEINIG. Bf. GLAUBITZ

Verkauf zu Fabrikpreisen

Frisch geschossene

la Hasen geschnitten, ge-
spießt, geteilt

bähnchen, Tauben

hoch, leb. Karpen u. Schleien

in allen Größen,
tägl. frisch eingeflößt, alle Sorten

la Seeleiche

Münchnerwaren, Salzheringe

große Auswahl Fleischkonserven

Clemens Bürger

Mir hieten an:

Weihrauch	500 g	8	Rpf.
Notkraut	500 g	8	"
Sauerkraut	500 g	10	"
Senfgurken	500 g	30	"

Krautzeigen	500 g	30	Rpf.
Datteln, lose	500 g	30	"
Bananen	500 g	40	"
Nektar	500 g	25	und 20 "

Delikatess-Herringsalat	Std. 12	Rpf.
Delikatess-Herringsalat	Dose 75	"
Sauerkartoffeln	5 Stück	20

Senfgurken	1/4 Dose	30	"
----------------------	----------	----	---

Thams & Garfs

Niesa/Elbe — Schlageterstraße 48 — Ruf 880

Jeden Dienstag und Freitag

warme Räucherheringe

Joh. Eissfeld Ede Goethe- und

Paulskirche-Straße 82

Graue bestellt — ORFA-

Flasche 1,25, extra stark 2,40

Unschädlich! Sich. Wirkung.

Stern-Drog. Hausjek, Schlageterstraße 82

Billig zu verkaufen

Neuer Auszugstisch, 110x80, mit

abgerundeten Ecken, nur 40 M.

neue Chatelanges, 70 breit

84 M., 80 breit, 45 M., Wohn-

zimmerschrank, Eiche, mit Feder-

polster, schon in Gobelin bezogen,

12,50 M., 1 Ankleidekasten,

modern, 1/2 Höhe, 108 M.

Edm. Wilhelm, Schloßstr. 8

Fabrik - Grundstück

mit ca. 1000 qm Arbeitsfläche zu ebener Erde mit

Rebengärde und mit Gleisangschluß. Mit oder

ohne Wohnhaus, in gutem Zustand ob entsprechen-

des Baugrundes, in Niesa oder Umg. zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angaben erbeten unter L 8662 a an

das Tageblatt Niesa.

Filmabend der Deutschen Sporthilfe

und des DRK. Freitag, den

28.1.1939, 20 Uhr im "Anker"

Gröba, 17 Uhr für die Jugend.

Alle Volksgenossen sind eingeladen! Kein Turner und Sport-

ler versäumen die Abendveranstaltung.

DOPPELHERZ-

Fabrikssiedlungs: Med.-Drog.

A. B. Henricke, Schlageterstr. 4.

Nicht nur der Roman

oder die Familiennachrichten finden die besondere Beachtung unserer Leser, sondern

die ganze Zeitung — auch — die — Anzeigen. Unsere Leser wissen, daß sorg-

fältiges Lesen der Anzeigen von ungeheuerlicher wirtschaftlicher Bedeutung für sie ist.

Sie nehmen deshalb auch alle Vorteile wahr, die sich ihnen in unserem Blatt bieten.

Es ist daher vollkommen interessant, an welcher Stelle Ihre Anzeigen stehen.

Hauptseite ist eben, sie stehen im Riesaer Tageblatt.

Eine weit höhere Wirksamkeit

ist gegeben, wenn unseren Sezieren reichlich Zeit zum angemessenen Aufsetzen Ihrer

Anzeigen zur Verfügung steht. Das ist überhaupt das A und O der Werbung:

"Ruhe für den Entwurf".

Anzeigen im Riesaer Tageblatt werben an jedem Platz!!

Goldner Engel Voranzeige! Großes

Sonnabend u. Sonntag Preis-Skaten

Capitol-Restaurant Seite Vollzeitstunde 3 Uhr

Stadt Homburg Nachtschlachtfest

Morgen Freitag

Sonntag Nachtschlachtfest

Lange Nacht!

Brauerei-Restaurant Röderau

Morgen Freitag

Schlachtfest

Billig zu verk., gut erh.

1 Auszugstisch, 115 lang, 22 M.

1 Küchenstuhl, 32 M., 1 Küchen-

schrank, belebt

Sachsen's Handwerk auf der Berliner Schau

Die Internationale Handwerksausstellung-Beteiligung des Saarlandes

ff. Wie in jedem Jahr, so vereinigen sich auch 1938 sämtliche Handgruppen des deutschen Handwerks in der DAG, auf einer großen Schau, der Internationalen Handwerksausstellung in Berlin, und zeigen die Werke ihres Schaffens. Bau, Bekleidung, Holz, Metalle und Nahrung werden hier vertreten sein. Neben den Erzeugnissen des Handwerks werden vollständige Werkstätten ausgestellt, in denen während der Ausstellungsszeit vom 29. Mai bis 10. Juni, die Gelehrten, Meister und Lehrlinge ihre Arbeit verrichten. Bereits wird diese Darstellung handwerklicher Künste durch eine Modenschau und Arbeiten des Tischlerhandwerks, die den Gedanken einer neuen Wohnkultur darstellen. Auch die siegreichen Werke des Handwerkswettbewerbs werden zu sehen sein.

Der Saar-Sachsen wird mit zahlreichen Beiträgen das sächsische Handwerk vertreten. Unsere Arbeitsgemeinschaft "Heimgeftaltendes Handwerk" hat ein Sachsenzimmer eingerichtet, an dem alle Handwerksguppen mitarbeiten. Aus allen Kreisen kommen die Einrichtungsgegenstände, die harmonisch aufeinander abgestimmt sind. Die Möbel der sächsischen Bauernstube sind aus deutschem Holz verfertigt. Der dazu gehörige Lachsfest wurde im Rahmen gebaut. — Über den Erfolg der Arbeitsgemeinschaft hat man sich in vielen Ausstellungen im Bau unterrichten können. Wie nachdringlich diese Arbeit war, kann man daraus erkennen, daß bei den sächsischen Tischlern zwei weitere Studien für die Ausstellung in Arbeit gegeben wurden.

Eine solche Ausstellung ist nicht nur der Gründmutter der Entwicklung, den das deutsche Handwerk in den letzten Jahren genommen hat, sondern sie zeigt auch an, wie weitreichend sich das handwerkliche Schaffen in die neuen Ideen eingeführt hat. Dies wird der ganzen Schau eine einheitliche Note geben, der sich Sachsen's Brunnhäuser, die Werkstatt für Gemaltes und Holzblasinstrumente, einordnen werden.

Generalmajor von Ruhnsbach 100 Jahre

Glückwunsch des Führers

H. Kolberg. Der in Kolberg im Ruhestand lebende Oberst a. D. Ruhnsbach wurde am Mittwoch 100 Jahre alt. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar zahlreiche Ehrungen zuteil. Vor seiner Wohnung in der Kronstraße war ein Doppelposten aufgesetzt, und das Wirkungsmodell des Infanterieregiments 4 erfreute ihn durch einen Standort.

Im Laufe des Tages erschien der Kommandierende General der Infanterie Blasewitz in der mit einer Halle von Blumen geschmückten Wohnung des Obersten und überbrachte ihm die Glückwünsche des Führers augleich mit der Verleihung des Charakters als Generalmajor und dem Bilde des Führers mit eigenhändiger Unterschrift. Ministerpräsident Generalsoberst Göring ließ ein Glückwunschkirchen mit einer in der staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellten Ehrentasse durch Oberstabschefmeister Dr. Wegener überreichen. Generalfeldmarschall von Blasewitz sandte folgendes Telegramm: "An dankbaren Erinnerung Ihrer im Krieg und Frieden für Deutschland geleisteten Dienste als Offizier der alten Armee spreche ich Ihnen angiebt im Namen der neuen Wehrmacht zu Ihrem 100. Geburtstag meinen herzlichsten Glückwunsch aus". Die Glückwünsche des Gauleiters von Pommern, Schwedt-Koburg, übermittelte Gauleiterleiter Lambrecht.

Vom Reichskriegsgericht "Röhläser" wurden dem Mars-la-Tour-Meister die Glückwünsche durch den Bundesführer Reinhardt und General a. D. von Radowits überbracht. Ferner gratulierten die 11. Infanterie-Division, vertreten durch Generalleutnant v. Falckenhorst, der Standort Kolberg durch Generalmajor Sireder vom Infanterieregiment 4, die ebenfalls ihrer 100. Dragoner, das Kavallerieregiment 5 (früher Blücher-Dukaren) in Stolp, bei denen der Jubilar vor 80 Jahren eintrat. Vertreter des Generalfeldmarschalls von Mackensen, des Reichsbundes Deutscher Offiziere und viele Kameraden aus Stadt und Kreis Kolberg.

Deutsche Reichsbahn

H. Berlin. Der Beirat der Deutschen Reichsbahn tagte am 26. Januar 1938 unter dem Vorsitz des Reichs- und Preuß. Verkehrsministers Dr. Dorpmüller. Die Beratungen gingen zunächst der Finanzlage. Anschließend erhielt der Beirat Kenntnis über die schwierigen Personalaufgaben. Schließlich wurde der Beirat über die Versorgung der Reichsbahn mit Rohstoffen und über die Umstellung auf deutsche Werkstoffe sowie über die Pläne der umfassenden Umlenkung der Bahnanlagen in Berlin und München unterrichtet.

Deutsch-italienische Studentenkameradschaft

30 Austauschstudenten in Berlin

H. Berlin. Die Studentengruppe der deutsch-italienischen Gesellschaft veranstaltete am Mittwoch zur Begrüßung von 30 neuen italienischen Austauschstudenten im „Haus der Presse“ einen Austauschtag, der ganz im Zeichen der kameradschaftlichen Verbundenheit der deutschen und italienischen Jugend stand. Der typisch italienische Charakter einer „Soabettato“ gab dieser Veranstaltung, die italienische und deutsche Studenten mit den führenden Mitgliedern der italienischen Kolonie und Vertretern deutscher Partei und Staatsstellen in herzlicher Freundschaft vereinte, ein besonderes Gepräge.

Der Leiter der Studentengruppe der deutsch-italienischen Gesellschaft, Dipl.-Montanmann Höller, begrüßte in besonders herzlichen Worten die italienischen Studenten in der Reichshauptstadt als Kameraden und Freunde. — Generalconsul Renzetti dankte der deutsch-italienischen Gesellschaft für ihre erfolgreichen Bemühungen um das Wohl der in Berlin weilenden italienischen Studenten. Zur Vertiefung der deutsch-italienischen Freundschaft sei es notwendig, daß die Deutschen und Italiener sich immer mehr kennenlernen. Dies geschehe am besten in einer Atmosphäre aufrichtiger Offenheit und freundlicher Freiwilligkeit, die die deutsch-italienische Gesellschaft in Berlin bietet. Generalconsul Renzetti gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich die Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen Deutschland und Italien immer mehr festigen und fruchtbare geblieben möge zum gemeinsamen Wohl der beiden Völker, aber auch des darniederliegenden Europas, denn die jungen revolutionären Völker frisches Blut einzimpfen müßten, damit es wieder der geistige Führer der ganzen Welt werde. Renzetti schloß mit einem von seinen Landsleuten beigebrachten „Gia, Gia Alola“ auf Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler.

Der Präsident der deutsch-italienischen Gesellschaft, Dr. von Winterfeldt, dankte dem Generalconsul in überaus herzlichen Worten, wobei er hervorholte, daß Renzetti sich stets auch in schwerer Zeit als ein offener Freund Deutschlands gesezt habe. Sein Trinkspruch auf den König und Kaiser Emanuel sowie den Regierungschef Mussolini fand bei den deutschen Gästen einen begeisterten Widerhall.

Das schwere Explosionsunglück in Villejuif

Unglück beim Munitionstransport

H. Paris. Wie zu dem Explosionsunglück in Villejuif verlautet, handelt es sich bei dem vorzeitlichen Laboratorium um eine Zweigstelle des städtischen Laboratoriums von Paris. Im Umkreis von über 200 Meter wurden durch den von der Explosion ausgelösten Luftdruck sämtliche Fensterscheiben der umliegenden Gebäude eingeschlägt. Die Detonation selbst war viele Kilometer weit zu hören. Kleinere Explosionen folgten der ersten großen in kurzen Abständen nach. Wie es heißt, sind zahlreiche Handgranaten, die im Verlauf der letzten Ausführungen von der Polizei gefunden wurden, explodiert.

Die Ortschaft Villejuif liegt in der südlichen Vorortzone von Paris. Dort befindet sich in Baracca ein Lager, wo Sprengstoffe und Munition vom städtischen Laboratorium geprüft werden. Infolge der Waffenfunde, die die Polizei in den letzten Wochen gemacht hatte, und die dorthin gebracht worden waren, lagerte in diesen Baracken augenscheinlich sehr viel Sprengmaterial. Diese Sprengstoffe sollten am Mittwoch vormittag abgefördert und in einem Artilleriekopf transportiert werden. Zu diesem Zweck waren zwei Militärlastwagen am Morgen angekommen und begannen mit dem Verladen der Granatenkisten, wobei sich gegen 10 Uhr die Explosion ereignete. Wie der „Intransigeant“ mitteilt, hat einer der Soldaten die Bombe fallen gelassen, deren Explosion dann die Katastrope verursachte.

Unmittelbar nach der Explosion in Villejuif traf die Feuerwehr am Unglücksort ein und rückte sogleich ihre Motorwagen auf die brennenden Lastwagenkästen und raschendes Übereber der Munitionskisten. Dann begann die traurige Arbeit, die zerstörten Körper der Opfer des Explosionsunglücks zu bergen. Die Identifizierung

von elf Soldaten, die buchstäblich in die Lust gelangt wurden, dürfte kaum noch möglich sein.

In Villejuif herrschte zunächst eine an Panik grenzende Erregung, zumal überall Gerüchte umliefen, daß es sich um einen feindlichen Luftangriff gehandelt habe. Erst die dichten Rauchwolken über den Munitionswerken des städtischen Laboratoriums zeigten den bestürzten Menschen, was sich in Wirklichkeit abgetragen hatte.

Gegen Mittag trafen der Innenminister Sarraut, der Unterstaatssekretär in der Ministerpräsidialstift und andere leitende Behördenvertreter am Unglücksort ein. Der Direktor des städtischen Laboratoriums, der mit der Untersuchung der von der Polizei beschlagnahmten Waffen betraut war, erklärte, daß das Sprengen mit den Handgranaten nicht gefährlich gewesen sei und daß es einer sehr großen Ungeschicklichkeit bedurfte habe, um die Explosion hervorzurufen.

14 Tote, 7 Schwerverletzte

Die schwere Explosion in dem städtischen Laboratorium von Villejuif bei Paris hat nach den bisherigen Untersuchungen 14 Todesopfer gefordert. Sieben Schwerverletzte liegen im Krankenhaus. Bisher konnte man nur die Personen von fünf Toten feststellen, da die übrigen Toten bis zur Unkenntlichkeit verkrümmt sind. Die Untersuchung hat noch kein endgültiges Ergebnis gezeigt; immerhin hat sich die Aufklärung durchgesetzt, daß eine verbrecherliche Handlung nicht vorliegt. Die etwa 6000 Handgranaten, die explodiert sind, lagen dort schon seit einiger Zeit. Die allgemeine Ansicht geht vielmehr, wie bereits berichtet, dahin, daß bei der Verladung der Munition auf Militärlastwagen eine Handgranate oder eine ganze Kiste auf den Boden fiel und explodierte.

Feierliche Versammlung der Berliner Medizinischen Gesellschaft

Prof. Dr. Panegrossi über die Bekämpfung der Grippe

H. Berlin. Am Vortag im Röntgenbau des Charité-Lazaretts stattete Prof. Dr. Panegrossi, der Vater des Königin-Elena-Instituts in Rom, über die Ergebnisse seiner vierjährigen Erfahrungen sprach, die er in der Bekämpfung der Grippe gemacht hat. Dem Vortrag wohnten u. a. die Gattin des italienischen Botschafters Altolico, Botschaftsrat Graf Magistrati, als Vertreter der Präsidialkanzlei Ministerialdirektor Dr. Doehle, als Vertreter des Reichs- und preußischen Inneministeriums Ministerialrat Dr. Czopp, Vertreter des Reichspropagandaministeriums, des Reichsgesundheitsamts und zahlreiche Vertreter der medizinischen Wissenschaft.

Nach der Begrüßungsrede des Vorsitzenden der Berliner Medizinischen Gesellschaft, Prof. Dr. von Eicken, richtete Botschaftsrat Graf Magistrati Worte der Anerkennung an die Berliner Medizinische Gesellschaft und verlas dann eine Adresse der italienischen Königin an die deutschen Medizinischen Gesellschaften. Darin heißt es u. a., die Königin wolle ihrer warmen Sympathie für die Vor-

lesungen zur Heilung der lethargischen Encephalitis Aufdruck geben und danke den tüchtigen deutschen Ärzten und denen anderer Nationen, die das Studium und die Heilversuche der neuen Behandlung dieser Krankheit zum Gegenstand ihrer Untersuchungen gemacht hätten. Allen deutschen Ärzten, die nach Italien fahren, um dort die neue Behandlungsmethode zu studieren, werde die größte Förderung zuteil werden.

Anschließend schilderte Prof. Dr. Panegrossi die in den vier Jahren seit der Gründung des Instituts an 1248 Kranken leichten, mittleren und schweren Grades gewonnenen Ergebnisse. Ein Film über das neue Heilverfahren gab eine lebendige Vorstellung von dem vielfältigen Krankheitsbild der chronischen Encephalitis und den mit der neuen Therapie erreichten erstaunlichen Erfolgen.

Nach dem Vortrag fand ein Empfang im Hotel Bristol statt, bei dem Prof. Dr. Panegrossi mit dem Ehrenzeichen der I. Klasse des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet wurde, während der Präsident des Reichslandwirtschaftsamts, Dr. Reiter, zum Großoffizier der italienischen Krone ernannt wurde.

Arbeitseinsatz und Arbeitsverwertung

Fortgang der Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik in München

H. Berlin. Der dritte Tag des großen Schrangen der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, in München stand, wie die NSA meldet, im Zeichen der Bekämpfung der großen arbeitspolitischen Fragen unserer unmittelbaren Gegenwart. Der erste Referent, Präsident Dr. Sorup, ging davon aus, daß wir nunmehr den Engpass der Menschen zu durchbrechen haben, d. h. daß wir vor dem Eintritt der geburtenchwachen Jahrgänge stehen. Die benötigten Ziffern der Beschäftigung in Deutschland zeigen, daß wir mit unseren Beschäftigtenzahlen an der Spitze der Nationen marschieren. Dr. Sorup zeigte im einzelnen die Zukunftsmöglichkeiten auf, die wir heute noch arbeits-einfahrbare haben und die wir uns durch bestimmte Maßnahmen zur Erfüllung der großen wirtschaftspolitischen Aufgaben der Zukunft erschließen müssen. Dadurch, daß Präsident Dr. Sorup offen diese zweitelslos sehr weitgehenden Maßnahmen behandelte, gewann sein Vortrag eine ganz besonders interessante Note, die gleichsam die praktische Anwendung dessen gab, was die wirtschaftspolitische Truppe der Partei seit jeher als sozialistische Vorstellungen herausgestellt hat.

Der Vater der Kommission für Wirtschaftspolitik, Prof. Bernhard Köbler, dezierte in einem weiteren Vortrage als die wichtigste Aufgabe der Wirtschaftspolitik die hohe Auslastung der verfügbaren Arbeitskräfte. Wir haben heute mit etwa 30 Millionen Erwerbstätigen zu rechnen und mit eingeschalteten Naturkräften, die sich auf etwa 30 Millionen Menschenkräfte umrechnen lassen. Die Aufgabe sei, immer mehr Menschenkräfte für die wichtigen Aufgaben anzugeben, während immer mehr Naturkräfte die nachgeordneten Arbeiten übernehmen mühten.

Der Vater der Kommission für Wirtschaftspolitik, Prof. Bernhard Köbler, dezierte in einem weiteren Vortrage als die wichtigste Aufgabe der Wirtschaftspolitik die hohe Auslastung der verfügbaren Arbeitskräfte. Wir haben heute mit etwa 30 Millionen Erwerbstätigen zu rechnen und mit eingeschalteten Naturkräften, die sich auf etwa 30 Millionen Menschenkräfte umrechnen lassen. Die Aufgabe sei, immer mehr Menschenkräfte für die wichtigen Aufgaben anzugeben, während immer mehr Naturkräfte die nachgeordneten Arbeiten übernehmen mühten.

Postverkehr nach Japan nur noch über See

Sowjetrußland sperrt den Weg über Sibirien — Eine Repressalie gegen Tokio

H. Moskau. Die Sowjetregierung hat die zeitweilige Einstellung des Postverkehrsvertrags zwischen der Sowjetunion und Japan verfügt, wobei dieser Schritt als Repressalie gegen die Zurückhaltung eines sowjetischen Flugzeuges dargestellt wird, das vor einem Monat auf manöuvriertes Territorium „notgelandet“ war.

Nachdem auf der letzten Sitzung des „Obersten Rates“ in diesem Zusammenhang „mildsame Gegenmaßnahmen“ angekündigt worden sind, waren derartige Repressalien der

Sowjetregierung zu erwarten. Es ist jedoch nicht zweifelhaft, daß die Einschaltung des Postpatentenvertrags eine verhältnismäßig schwache Gegenmaßnahme der Sowjetunion vor der Japan, wie in letzteren japanischen Kreisen versteckt, nur in sehr geringem Umfang betroffen wird. Freilich gilt die vorläufige Sperre auch für den Trans-Postverkehr von Westeuropa nach Japan über die sibirische Bahn, so daß künftig der Verkehr von Europa nach Japan nur noch auf dem Seeweg erfolgen kann.

Flauer Aufstand in Genf

Schweden soll Genf meiden

H. Genf. Der seite Tag der Genfer Tagung war mit den üblichen Bevölkerungen der verschiedenen Außenminister ausgetüftelt. Es herrschte überall eine ausgesprochene flache Stimmung — ein Ausdruck der hoffnungslosen Lage, in die sich die Genfer Entente hineinmanövriert hat. Daher konnte man sich beobachtenderweise auch nicht einmal darüber einigen, ob bei der öffentlichen Eröffnung am Donnerstag eine gemeinsame Erklärung der Ratsmitglieder oder auch nur eine gemeinsame englisch-französische Erklärung erfolgen soll, wie das von gewisser Seite angestrebt wurde. Die Ratsmitglieder werden also nur für sich sprechen.

Vorbesprechungen in Genf

H. Warschau. Wie die polnische Presse aus Genf meldet, batte der polnische Außenminister Beck eine längere Besprechung mit dem englischen Außenminister Eden. In diplomatischen Kreisen Genfs glaubte man, daß während der Besprechungen eine Reihe aktueller Fragen behandelt werden würden. Man habe sich gegenseitig mit den Erklärungen bekanntgemacht, die auf der öffentlichen Eröffnung der Genfer Biga vorgelegt werden sollen.

H. Stockholm. Der jugendnationalen Verband Schwedens hat einen Aufruf erlassen zur Volksabstimmung über den Austritt Schwedens aus der Genfer Biga. Zur Durchführung dieser Volksabstimmung hat der Verband einen besondern Ausschuss eingesetzt. Nach der Volksabstimmung soll dem König eine Denkschrift überreicht werden, in der sofortige Maßnahmen zum Austritt Schwedens aus dem Genfer Interessenverband vorgeschlagen werden.

In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß die Mitgliedschaft in der Genfer Institution für die kleineren Staaten ein Zusammenspiel oder ein Angewiesensein auf die Grobmächte bedeute, weil Genf ein Werkzeug in den Händen einer gewissen Gruppe von Grobmächten geworden sei, deren Politik sich gegen andere Mächte richtet. Schließlich werden die Gefahren des Systems der Sanktionen hervorgehoben. Mit Nachdruck wird ferner erklärt, daß die Aufrechterhaltung des Friedens das Überleben Schwedens aus Genf erfordere.

In Verfolg dieses Aufrufs werden nun in der Öffentlichkeit Abstimmungsbücher ausgelegt.

Auszeichnungen vom Tage

Salamanca. Der Heeresbericht meldet die Abwehrung bolchevistischer Tankangriffe bei Teruel.

Paris. Nach der ersten Bildungsnahme in Genf bemüht sich die Partei Morgenposte Optimismus an den Tag zu legen. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß es Delbos und Edeu gelingen werde, den Generalangriff der kleineren Staaten gegen den Artikel 16 wenn auch nicht vollkommen zu erwidern, so doch abschwächen.

London. Die Generalkorrespondenten der Presseblätter berichten fast übereinstimmend, daß man als Ergebnis des gestrigen Generalkonvents eine höchst vorsichtige Vorgehensweise, um jede Krise zu vermeiden.

Jerusalem. Die türkische Bevölkerung im Sandekal-Megarabett hat beschlossen, unabhängig des Beginns der Generalkonvention eine große allgemeine Protestaktion durchzuführen.

New York. Schwere Schneefälle, verbunden mit einer starken Kälte, ließen in vielen Teilen des mittleren Westens der Vereinigten Staaten Leben lahm.

München. Im Anwesenheit des Stellvertreters des Führers sowie zahlreicher führender Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht wurde Generalleutnant a. D. Bruno Heinemann, der 1. Ordnungsleiter und Reichsleiter der NSDAP, am Mittwoch eingeweiht. Reichsleiter Buch leitete einen Vorberichtsredner Führers nieder.

Rom. Mitteilungen der sog. abessinischen Gesandtschaft in London über angebliche schwere Räume der römischen Truppen in Abhöpfen wurden von zuständiger italienischer Seite als Tendenzslagen zurückgewiesen.

Rom. Ein Londoner Gericht, nach dem angeblich die englisch-italienischen Verhandlungen wieder aufgenommen werden sollen, wurde von zuständigem italienischer Seite als unbegründet zurückgewiesen.

Stockholm. Die Zeitungssäulen nach sowjetischen Truppen in der letzten Zeit zugewonnen. Das Blatt fragt, welche Kräfte hinter diesen gefährlichen Verbündeten stünden.

Großer Erfolg der Berliner Philharmoniker unter Kurtwangler in Brüssel

Brüssel. Das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung von Kurtwangler beschloß seine diesjährige Auslandstour, die bereits nach London und den Haag geführt hatte, mit einem Konzert im Brüsseler Palast der schönen Künste. Schon seit 4 Wochen war der große Saal, der als einer der schönsten Konzertäle Europas gilt, völlig ausverkauft. Der Führer zeigte, daß die Berliner Philharmoniker mit Kurtwangler sich in Belgien ein Publikum gewonnen haben, daß den deutschen Künstlern von Jahr zu Jahr größeres Interesse und Begeisterung entgegenbringt. Der Saal war von rund 2000 Menschen gefüllt, unter denen sich Mitglieder der belgischen Regierung und der deutschen Gesandtschaft Freiherr von Richthofen befanden. Das Programm umfaßte die Ouvertüre zu der Oper „Die Meistersinger“ von Gluck, das fünfte Brandenburgische Konzert Bach, bei dem Kurtwangler selbst am Klavier sah, die Suite Einführung von Schumann sowie das Werk und Molkes Sterbelied aus „Tristan und Isolde“. Der Beifall neigte sich nach jeder Darbietung und gestaltete sich am Schluss zu einer begeisterten Rundgebung für Kurtwangler und die Philharmoniker, die ihrem Dank dadurch befundenen, daß sie noch das Werkstück zu den „Meistersingern“ hinzunahmen. Nach dem Konzert fand auf der deutschen Gesandtschaft ein Empfang statt, an dem außer Staatsrat Kurtwangler und seinen Mitarbeitern die Vertreter der NSDAP sowie führende Persönlichkeiten teilnahmen.

Säuberung der Bukarester Rechtsanwaltskammer

Das Recht der Berufsausübung für Juden suspendiert

Bukarest. Die Bukarester Rechtsanwaltskammer hat sämtliche jüdische Rechtsanwälte, die nach dem 1. Dezember 1918 in ihre Lizenzen eingetragen worden sind, das Recht der Berufsausübung mit sofortiger Wirkung ausgesetzt. — Zu der Bekanntmachung dieses Beschlusses heißt es, daß die betreffenden Rechtsanwälte sich auf Grund des neuen Gesetzes einer Überprüfung ihrer Staatsbürgerschaft unterziehen müssen. Unter diesen Umständen könnten sie ihren Beruf nicht ausüben. — Die Bukarester Rechtsanwaltskammer hat in den letzten zwei Jahren unter dem Druck des jüdischen Außenministers Nissens überhaupt keine Juden mehr zugelassen. Überdies wurden 600 jüdische Anwälte, die zwischen 1909 und 1918 eingetragen worden waren, aus den Lizenzen gestrichen. Die Zahl der jetzt noch in der Kammer befindlichen jüdischen Anwälte dürfte sich trotzdem noch auf 200 belaufen.

Kommunisten machen sich in der Tschechoslowakei unbeliebt

Die tschechische Agrarpartei fordert energische Abwehr

Prag. Der Kampf der tschechischen Agrarpartei gegen die Kommunisten geht in tschechischer Weise weiter. War es bisher nur die Linke, die heftige Angriffe gegen die Agrarpartei, diestärkste tschechische Regierungspartei, richtete, so ist nunmehr die Agrarpartei in die Offensive gegangen. In seiner Mittwoch-Ausgabe fordert der tschechisch-agrarische „Befreiung“ in großer Aufmachung energische Maßnahmen gegen die Agitation der tschechoslowakischen Kommunisten. Das Blatt schreibt, daß die Kommunisten anlässlich einer Versammlung des Vorsitzenden der Agrarpartei eine Verbreitung ihres Hauptorgans herausgebracht hätten, in dem mit Gegenproklamationen gedroht wurde. Die Staatsanwaltschaft habe sich gänzlich gescheut, dieses Sonderblatt zu beschlagnahmen. — 4 Wochen bereits, lädt der „Befreiung“ fort, dauerte die persönliche Hetze gegen den Vorsitzenden der Agrarpartei. Eine Partei, die einen Spion in den Wehrmachtkreis des Parlaments entsendet, sei staatsfeindlich. Überall, wo die Kommunisten zur Macht gekommen sind, seien Räpe gerollt. Die Kommunisten sollten daher wissen, daß die Republik stark genug sei, und ihr Tatenlosigkeit vergedächte.

Verstärkte sowjetrussische Unterstützung für China?

Geheime Verhandlungen zwischen Sun Yat-Sen und Litwinow-Hintze-Stein in Moskau

Moskau. Wie hier gerüchteweise verlautet, soll der Sohn Sun Yat-Sens, Sun Yat-Sen, der gegenwärtig als Sonderbevollmächtigter der chinesischen Regierung in Moskau weilt, vor der Adresse Litwinow-Hintze-Stein nach Russland mehrmals mit diesem Botschaftsräume im Außenministerium zusammengesessen. Dabei sollen die sowjetrussisch-chinesischen Verhandlungen einer „eingehenden Beratung“ unterzogen worden sein, wobei über die verschiedenen Möglichkeiten einer Verstärkung der sowjetrussischen Unterstützung für China gesprochen werden soll. Im übrigen werden die zwischen der Sowjetregierung und dem chinesischen Sonderbevollmächtigten geführten Verhandlungen von beiden Seiten streng gehalten.

Der gesuchte Cornual verhaftet

Paris. Am Mittwoch gelang es der Gendarmerie, den nach der Niederbrennung des Gehäuses in den Wäldern von La Flèche gesuchten Henri Cornual in der Umgebung von Château (Département Maine-et-Loire) festzunehmen.



Wo amüsiert man sich heute Abend?

Wer das Riesen-Tageblatt liest, langweilt sich nie! Abgesehen vom interessanten Inhalt findet man im Angehören stets den Veranlagungsangeber und erfährt die Gelegenheiten, um ein paar vergnügte Stunden zu verleben. Lebendige Menschen lesen daher das Riesen-Tageblatt!

Dr. Fischner berichtete dem Reichsbauernminister Dank für die Unterstützung der Expedition durch die deutschen Auslandsbehörden

Berlin. Dr. Wilhelm Fischner hatte heute Donnerstag dem Reichsminister des Auswärtigen einen Besuch ab und berichtete ihm über seine Expedition und die auf dieser erzielten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Der Forschungsreisende dankte dem Reichsminister des Auswärtigen für das Begrüßungstelegramm, das er anlässlich seiner Rückkehr erhalten hatte, sowie für die tatsächlich wirkliche Unterstützung, die er bei dieser Gelegenheit von den beteiligten deutschen Auslandsbehörden erfahren hat.

Rom feiert die Südamerika-Flieger

Rom. Der starke Widerhall, den der große Erfolg der italienischen Militärlieger in allen Hohen ausgelöst hat, kam auch am Mittwoch in zahlreichen Kundgebungen zum Ausdruck. Am Abend stand vor dem Luftfahrtministerium eine Kundgebung statt, an der alle Wehrmachtsteile, die Gliederungen der faschistischen Partei und alle Soldaten der römischen Heimatteilnahme teilnahmen. Fliegergeneral Palle, Staatssekretär im Luftfahrtministerium, unterstrich in einer Ansprache die außerordentlichen Leistungen und die technische Bedeutung des Fluges sowie den überragenden Stand der italienischen Luftwaffe. — Im Laufe des Tages gingen Musolini als Luftfahrtminister zahlreiche Glückwunschtelegramme zu.

Auch Rosengoltz wurde liquidiert

Moskau. Zum Leiter der Verwaltung für Dienstveterinärwesen beim Volkskommissariat wurde der bisherige stellvertretende Chef dieser Behörde, Nikolajew, ernannt. Durch diese Ernennung sei die Beseitigung des früheren Volkskommissars für Außenhandel, Rosengoltz, endgültig bestätigt zu sein. Rosengoltz, der bereits im Sommer des Vorjahrs seines Postens als Außenhandelskommissar entlassen wurde, war vor einigen Monaten erst mit der Leitung der Verwaltung für Dienstveterinärwesen betraut worden. Nunmehr zeigt sich also, daß es ihn damals nur um eine Scheinerneuerung gehandelt haben kann, die an dem endgültigen Entfernung des früheren Volkskommissars nichts zu ändern vermochte.

Wie Moskau die Rolle Genghis sieht

Moskau. Die Rolle, die die Komintern der Gensei Liga zuweist, wird in einem Artikel der Moskauer „Pravda“ definiert, der anlässlich der Eröffnung der 100. Tagung des Gensei Rates erschienen ist. „Unschuld“ heißt es da, daß die Gensei Liga ungeachtet ihrer Unvollkommenheit weiterhin dazu veranlaßt werden sollte, die Gegner zu attackieren“ (1). Das Komitee kann allerdings nicht umhin, gleichzeitig die Schwäche des Gensei-Unterstützung bekennen. Es sieht daraus insofern eine Drolerie, als es England und Frankreich zum Festhalten an ihrer Ententepolitik ermuntert und fordert, „keine Nachgiebigkeit zu zeigen und keine Zugeständnisse zu machen“.

Ungarn charakterisiert die Gensei-Entente

Budapest. Die Gensei-Entente ist eine schändliche Sache“, schreibt der Gensei-Unterherrschaftspolitik wird besonders von den kleineren Staaten immer schärfer erkannt. Ungarn hat die Folgen der Gensei-Entscheidung besonders zu spüren bekommen; daher findet die 100. Tagung des Gensei Rates erstmals in Ungarn statt. „Unschuld“ heißt es da, daß die Gensei Liga ungeachtet ihrer Unvollkommenheit weiterhin dazu veranlaßt werden sollte, die Gegner zu attackieren“ (1). Das Komitee kann allerdings nicht umhin, gleichzeitig die Schwäche des Gensei-Unterstützung bekennen. Es sieht daraus insofern eine Drolerie, als es England und Frankreich zum Festhalten an ihrer Ententepolitik ermuntert und fordert, „keine Nachgiebigkeit zu zeigen und keine Zugeständnisse zu machen“.

Die Chinesen verloren bisher 615 Flugzeuge

Tokio. (Ostasiendienst des DRP.) Wie die japanische Marineleitung bekannt gibt, wurden seit Beginn des Chinaschlages 250 chinesische Flugzeuge abgeschossen und 250 am Boden zerstört. Die Japaner geben ihre eigenen Verluste mit 65 Flugzeugen an.

Eine Folge der Nordlichterscheinung

Washington. Die Nordlichterscheinungen, die vorerst in Europa sichtbar waren, haben nach den Witterungsberichten vieler Radio- und Telefongesellschaften den Nordwesten über den Atlantik so gut wie abgeschlagen. Die Radiogesellschaften konnten Telegramme nur mit langen Wellen hinüber- und herüberleiten. Bemerkenswert war, daß die sogenannte „Zackebahn“ von 18 Meter lass die ganze Nacht hindurch funktionierte, ausgenommen einige Abendstunden, in denen plötzlich jeder Kurzwellenverkehr unmöglich wurde.

Die Brücke an den Niagarafällen bedroht

Neu York. Die berühmte internationale Brücke, die gegenüber den Niagarafällen die Vereinigten Staaten und Kanada verbindet, wurde am Mittwoch für den Verkehr gesperrt. Riesige Eismassen, die sich an der Brücke stauen, haben bereits die Stahlträger stark beschädigt, sodaß ein Einsturz der Brücke befürchtet wird.

Einheit der Polizei des Staates und der SS

Weitere Aufnahmen von Polizeangehörigen in die SS

Berlin. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat die Bestimmungen über die Aufnahme von uniformierten Angehörigen der Ordnungspolizei in die Schutzstaffel des NSDAP erweitert. Neben den bereits in die SS aufgenommenen bzw. noch aufzunehmenden uniformierten Angehörigen der Ordnungspolizei können noch dem neuen Erlass zufolge auch alle diejenigen uniformierten Angehörigen der Ordnungspolizei einschließlich der Berufsfeuerwehr in die Schutzstaffel der Erfüllung der allgemeinen Bedingungen der SS auf Antrag aufgenommen werden, die bis zum 30. Januar 1933 Mitglied der NSDAP oder ihrer Gliederungen (SA, SS, etc.) geworden sind, auch wenn sie inzwischen aus den Gliederungen in Ehren ausgeschieden sind oder die seit einem vor dem 30. Januar 1933 liegenden Zeitpunkt höherende Mitglieder der SS sind. Die Aufnahme eines weiteren Personenkreises bedarf sich der Reichsführer SS zu gegebener Zeit vor. Die Dienstabteilung Eingliederung in die SS erfolgt in einem den politischen Dienstgraden entsprechenden SS-Rang.

Dieser Erlass des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei stellt einen weiteren Schritt auf dem Wege des Zusammenschlusses von Partei und Staat auf dem wichtigsten Gebiet der Executive, der Polizei dar. Etappen auf diesem Wege waren der Erlass des Führers vom Tage der deutschen Polizei 1937 über das Tragen der Uniform der deutschen Polizei auf der Polizeiuniform, die Abwendung an die Ordnungspolizei durch den Führer in Nürnberg, die Reise des Führers vor den neuerrichteten Polizeiformationen auf der Deutschnaer-Wiese in Nürnberg und der erste Vorbericht der Polizeiformationen vor dem Führer. Durch diesen neuen Erlass wird nun praktisch die Einheit der Polizei des Staates und der Schutzstaffel der Bewegung hergestellt.

Eine Million Kinder wurden mehr geboren

Berlin. Zum fünften Jahrestag der Machtergreifung nimmt im „Völkischen Willen“ Ministerialdirektor Dr. Gütt das Wort, um die bisherigen Erfolge der Bevölkerungspolitik des Dritten Reiches darzulegen. Er weiß darauf hin, daß wir nach der Machtergreifung eine Annahme von Eheschließungen und Geburten hatten, wie sie in keinem anderen Lande noch jemals so gewaltig Geburtenzuwachs und möglich gewesen ist. Seit der Machtergreifung leben über 1 Millionen Kinder mehr geboren worden als nach der Bevölkerungspolitischen Lage von 1932 zu erwarten gewesen wären. Nur etwa 1% dieser Geburten sei auf die ausländischen Eheschließungen zurückzuführen, etwa 3% gingen auf die Annahme des Willens zum Kinder in bereits vorhandenen Ehen zurück. Die Geburtenzunahme sei also in erster Linie ein Erfolg der sozialen Umstellung unseres Volkes. Unsere Mütter hätten den Glauben an die Zukunft wieder gewonnen. Allerdings dürfen wir uns nicht lädiert lassen. Abgesehen von den schwachdiensten Kriegsabgängen sei ein Rückgang der Geburtenzahl zu beobachten, wenn dieser sozialen Umstellung nicht durch den Kostenausgleich für Familien gehindert werde. Auch heute noch leben durch die Geburt weiterer Kinder die Eltern und die übrigen Kinder wirtschaftlich und sozial gegenüber Kindern oder Kindermädchen benachteiligt. Der nationalsozialistische Staat werde hier gründlich Wandel schaffen. Es geht, die Erkenntnis durchzutragen, daß nicht Müttern die Zukunft nochmehr Kinder, Kinder sollen und werden immer ein Opfer bedeuten, aber das Opfer muß tragbar gestaltet werden.

Die Rechtsgrundlage des Ehestandsbartehns

DRP. Nach dem 8. Gesetz zur Förderung des Gesetzes über Förderung der Eheschließung vom 8. November 1937 (RGBl. I, S. 118) ergibt sich für die Gewährung der Ehestandsbartehns nunmehr folgende den Anschauungen des nationalsozialistischen Staates entsprechende Rechtsgrundlage:

Die Gewährung eines Ehestandsbartehns erfolgt nur auf Antrag. Es beträgt im Höchstfall nur 1000 RM. Von wem der Antrag zu stellen ist, sagt das Gesetz nicht. Da es aber bestimmt, daß beide Ehegatten für das Darlehen als Selbstschuldner stehen, muß angenommen werden, daß der Anteil von beiden Ehepartnern oder von dem einen im vertragten Auftrag des andern gestellt werden muss. Anzuhören ist der Antrag bei der Gemeinde, in deren Bereich der künftige Ehemann seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Die Antragstellung muß erfolgen in der Zeit zwischen der Bekanntstellung des Ehestandsbartehns und der Eingabe der Verlobung des Ehe.

Der Antrag soll zur Vorauslegung, daß die beiden Ehegatten die deutsche Nationalsozialistische Distanz beobachten, die beide Ehegatten für das Darlehen zu verhindern. Es genügt nicht, daß der künftige Ehemann sie beobachtet. Sie muß bei beiden Ehepartnern zur Zeit der Antragstellung, also vor Schließung der Ehe vorhanden sein.

Weiterhin ist bestimmt, daß am Tage der Antragstellung die künftige Ehefrau innerhalb von zwei Jahren mindestens neun Monate lang im Inlande in einem Arbeitsverhältnis gestanden haben muss. Der Gedanke, daß durch die Förderung der Eheschließung durch die Gewährung eines Darlehns auch die Möglichkeit gegeben wird, andere Personen wieder in den Arbeitsprozeß einzuschalten, kommt durch die Bestimmung zum Ausdruck, daß die Verhinderung im Haushalte oder im Betrieb von Verwandten ausschlaggebend ist. Ein Ausdruck ist, daß die Ehestandsbartehns nicht nur um Bezug eines Ehestandsbartehns erlaubt ist, sondern nur in Bezug eines Ehestandsbartehns erlaubt ist.

Bei Eingang des Antrags prüft die Gemeinde, ob die Vorauslegungen vorliegen und gibt den Antrag mit ihrem Urteil ab. Wenn der Antrag abgelehnt wird, darf das Ehestandsbartehn entfallen. Die Eingabe des Antrags erfolgt an den Ehemann; falls die Ehegatten in Gütertreuung leben, an jeden Ehepartner je zur Hälfte.

Um zu verhindern, daß das Darlehen zu anderen Zwecken verwendet wird, als den zur Beschaffung von Haushaltsgegenständen usw., so erfolgt die Eingabe nicht in bar, sondern in Form von Bedarfsgeldbeschleichen, die zum Erwerb von Gütern und Hausrat in bestimmten Verkaufsstellen bereitgestellt. Zu beachten ist, daß die Bedarfsgeldbeschleiche lediglich zum Ankauf der vorerwähnten Gegenstände dienen. Ein Missbrauch ist, da die Bedarfsgeldbeschleiche nicht übertragbar und weder beim Darlehnsnehmer noch bei den Verkaufsstellen verpfändbar sind, ausgeschlossen. Sie sind also den Bürgen etwas wertlos.

Wir das Darlehen sind, um eine Belastung des Darlehnsnehmers auszuholen. Güten nicht an entrichten. Die Rückabholung, für die beide Ehegatten als Gelasseneidner hatten, hat in monatlichen Teilszahlungen nach Höhe von 1 v. H. des Darlehns zu erfolgen. Die Tilgungsrate erhöht sich von 1 v. H. auf 2 v. H. wenn die Ehefrau nach dem Empfang des Darlehns das bestehende Arbeitsverhältnis fortsetzt oder in ein neues eintritt, ehe das Darlehen zurückgesetzt ist.

Während die Ehegatten verpflichtet sind, von der Wehr- und Wiederbeschaffung beim Finanzamt Anzeige zu machen, kann der Minister der Finanzen zulassen, daß unter bestimmten Voraussetzungen von der Erhebung des erhöhten Tilgungsbetrages Abstand genommen werden kann. Der einfache Tilgungsbetrag wird nicht erlassen.

Amt und Wissenschaft

Haltung durch die Sächsische Landesbibliothek
Die nächste kostenlose Führung durch die Sächsische Landesbibliothek im Japanischen Palais, Kaiser-Wilhelm-Platz 11, findet am 28. Januar, 17 Uhr, statt. Landesbibliothekar Dr. Dahms wird den Raum und Bibliotheksbetrieb erläutern. Im Anschluß an die Führung ist Gelegenheit, das Buchmuseum mit der seiden fertiggestellten Sonderbau alter Holzschnittdrucke, farbiger Landschaftsbilder, wertvoller Karten und seltsamer Fotodrucke "Unser Erbe" in Buch und Bild" zu bestaunen. Der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten des Museums: Sonntags 11-1 Uhr, werktags 12-1 und 5-7 Uhr.

Kunstausstellung des Britischen Quartierstheaters

Aus Stockholm wird gemeldet: Das bekannte Dresdner Britische Quartier spielt mit großem Erfolg im kleinen Saal des Stockholmer Konzerthauses. Es gelangten u. a. Stücke von Mozart und Beethoven zum Vortrag. Auch die Presse berichtet durchweg mit Anerkennung über das Spiel des Quartiers. Besondere Anerkennung wird dem ersten Geiger Gustav Brück gesollt.

Deutscher Film triumphiert in Wien

Siebzehn Auszeichnungen für die Produktion von 1937
In Wien. Die amtliche österreichische Filmbeauftragungshöfe hat im vergangenen Jahr 28 Auszeichnungen und Kulturfilme geprüft, von denen 22 ausgesieht wurden. 16 deutsche Filme erhielten das Prädikat "kulturtisch anerkennenswert" bzw. "Kulturtisch wertvoll". Unter den deutschen Filmen befinden sich Werke wie "Der Ritt in die Freiheit", "Der Herrscher", "Versprich mir nichts", "Die Hebamme", "Treueresonate", "Rabenkind" und "Der Berg ruft". An nächster Stelle folgt die amerikanische Filmproduktion, die neun preisgekrönte Filme für Ausbuchen kann. Auszeichnungen erhielten ferner drei französische, ein englischer und ein österreichischer Film.



Eine Familie wartet jetzt auf die billige Einlaufflächen, auf Ihren Winterabschlußverkauf. Sagen Sie den laufenden Handstränen durch Anzeigen im Niederr. Tagblatt, daß Ihr Geschäft gerüstet ist, daß Sie durch gute Ware und niedrige Preise jedem Haushalt die Aufzehrung des Notwendigen erleichtern. Das ist rechter Kundendienst. Warten Sie aber bitte nicht bis zur letzten Minute. Rechtzeitige Veröffentlichung Ihrer Angebote bringt Ihnen größeren Außen. Entgegennahme: Niederr. Goethestr. 50, Büro 1237.

Kampf dem Verderb

Auktionen:

Freitag mittag: Geschmorte Heringssüßchen mit Sauerkraut und Kartoffeln. — Abend: Holunderbeersuppe mit Griechischen.

Geschmorte Heringssüßchen: Die gut gewässerten Heringe entgrätet, mit Füllig beträufeln, mit durchwachsenem Speck belegen, um 1 Stück Gurke entrollen und mit Hölzchen aufstecken. Einmal Speck ausspreizen. 1 gewogene Zwiebel darin schwören, die Heringssüßchen anbraten, mit etwas Tomatenmark übergießen, etwas Brühe oder Sauermilch zugeben, kurz darin schwören, einige Minuten zugedeckt ziehen lassen.

Waffelstände

	25. 1.	26. 1.	27. 1.	28. 1.	29. 1.	30. 1.	31. 1.
Meldete:							
Kamatz	+ 50	+ 50	+ 50	Nürnberg	+ 50	+ 50	+ 50
Modena	+ 50	+ 50	+ 50	Braunschweig	+ 50	+ 50	+ 50
Spes	+ 50	+ 50	+ 50	Leipzig	+ 50	+ 50	+ 50
Loun	+ 50	+ 50	+ 50	Chemnitz	+ 50	+ 50	+ 50
				Dresden	+ 50	+ 50	+ 50
				Riesa	+ 50	+ 50	+ 50

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

	27. 1.	28. 1.	29. 1.	30. 1.
Pastorenzins. Werte				
Dr. Reichsbank 1934	99,20	99,20	99,20	99,20
Sächs. Staatsanleihe 1927	99,5	99,5	99,5	99,5
Thüringer Staatsanleihe 1928	99,70	99,70	99,70	99,70
Dresdner Stadtgoldanleihe 25	98,70	98,70	98,70	98,70
Leipziger Stadtgoldanleihe 25	98,70	98,70	98,70	98,70
Kasseler Stadtgoldanleihe 25	99,-	99,-	99,-	99,-
Comm.-Re. Ländle-Aktien 5,4%IV	—	—	—	—
Aktienwerte				
Akt. Ges. L. Bauma	50,-	50,-	50,-	50,-
Afrik. Landkredit	150,-	150,-	150,-	150,-
Bachmann & Ludwig	150,-	150,-	150,-	150,-
Bauges. Dresden (Baus.)	150,-	150,-	150,-	150,-
Bierbrauerei Riesa	—	—	—	—
Bioflog. Institut Leipzig	50,-	50,-	50,-	50,-
Frans Braus	150,-	150,-	150,-	150,-
Gart. Leeschwitz	150,-	150,-	150,-	150,-
Chem. Hellenberg	150,-	150,-	150,-	150,-
Chem. v. Heyden	150,-	150,-	150,-	150,-
Chromo Major	150,-	150,-	150,-	150,-

Grimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Rubix

Infolge mangelnder Kauflust hielten sich die Umfänge am Aktienmarkt in engsten Grenzen. Das Geschäft blieb auch im Verlaufe sehr ruhig. Kleines Angebot genügte, um Abschreibungen zu erzielen. Die Schwankungen waren aber meist nicht erheblich. Am Aktienmarkt dachten Pfandbriefe, in denen sich weiterhin Materialmangel geltend machte, kleines Geschäft. Einige 1000 Mark wurden in Mittelbörsen, Norddeutschen Grundkredit, Weininger Pfandbriefe und Goss. Komm.-Obligationen gehandelt. Leipzig wurde auf alter Basis repatriert, während Gabo Riqui 0,25 v. H. nachgaben. Auch in Stadtanleihen war das Geschäft unbedeutend. Leipziger 1929 brödelten 0,25 v. H. Loren dagegen 1 v. H. Vereinigte Sünder und Kabel wur-

Sächsische Winterport-Wetterbericht

vom 27. Januar 1938
herausgegeben vom Reichsmeteorologen Dienst Dresden
in Verbindung mit dem Sächsischen Verkehrsverbund

Ort	Luft Temp. Grad	Wetter	Schneefall Stärke	Schneefalls- häufigkeit	Sport- möglichkeit
Wohlau/Oberoderwitz	—	wolkig	20	gehört	gut
Tharandter Wald (Hartig)	—	Nebel	45	gehört	gut
Wohlau (Lausche)	—	heiter	25	verhältnis-	gut
Oybin-Lichtenhof/Hochw.	—	wolkig	22	Flurkreuz	mäßig
Geising (Brack)	—	wolkig	35	gehört	gut
Altenberg (Kohlenberg)	—	Nebel	40	verhältnis-	mäßig
Schönfeld-Großendorf	—	heiter	27	verhältnis-	gut
Hirschendorf/Oberw.	—	wolkig	27	verhältnis-	gut
Oberw. Waldhörsdorf	—	wolkig	30	verhältnis-	gut
Annaberg (Füllberg)	—	wolkig	30	verhältnis-	gut
Chemnitz (Hirschberg)	—	wolkig	27	verhältnis-	gut
Königswartha	—	Nebel	60	gehört	gut

Weiterelage:

Die Temperaturen sind weiter abgefahren, auch wird stellenweise noch etwas Neuschnee fallen, sodoch die Sportverhältnisse keine Verschlechterung erfahren werden.

Württembergische Sportgebiete

vom 27. Januar 1938
herausgegeben vom Reichsmeteorologen Dienst Dresden

Ort	Luft Temp. Grad	Wetter	Schneefall Stärke	Schneefalls- häufigkeit	Sport- möglichkeit
Altensteig Oberoderwitz	—	wolkig	29	gehört	gut
Tharandter Wald (Hartig)	—	Nebel	45	gehört	gut
Wohlau (Lausche)	—	heiter	28	verhältnis-	gut
Oybin-Lichtenhof/Hochw.	—	wolkig	22	Flurkreuz	mäßig
Geising (Brack)	—	wolkig	35	gehört	gut
Altenberg (Kohlenberg)	—	Nebel	40	verhältnis-	mäßig
Schönfeld-Großendorf	—	heiter	27	verhältnis-	gut
Hirschendorf/Oberw.	—	wolkig	30	verhältnis-	gut
Oberw. Waldhörsdorf	—	wolkig	30	verhältnis-	gut
Annaberg (Füllberg)	—	wolkig	30	verhältnis-	gut
Chemnitz (Hirschberg)	—	wolkig	27	verhältnis-	gut
Königswartha	—	Nebel	60	gehört	gut

Weiterelage:

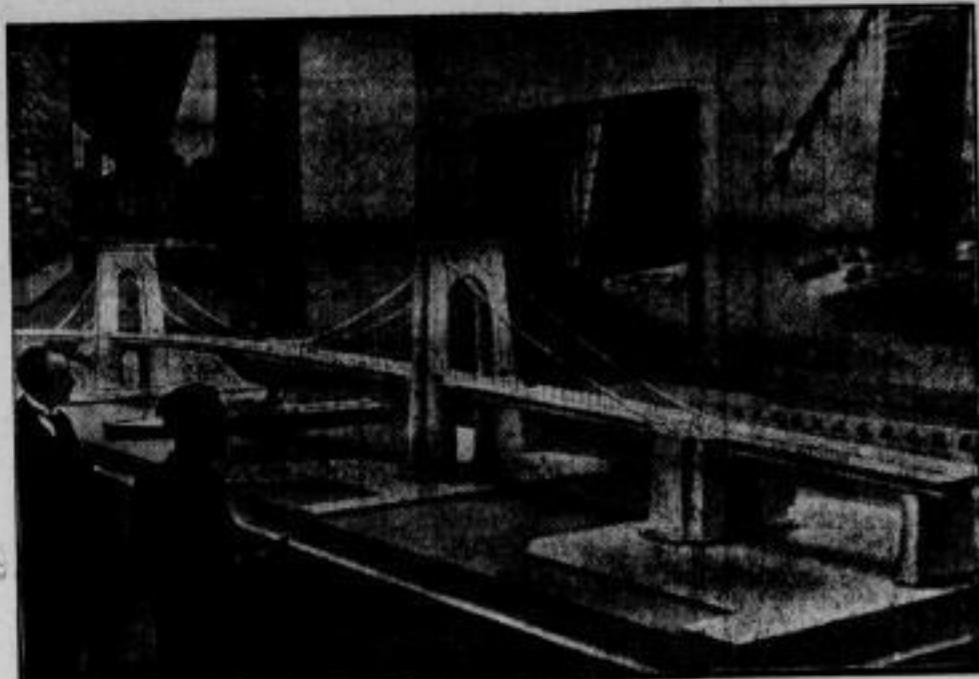
Die Temperaturen sind weiter abgefahren, auch wird stellenweise noch etwas Neuschnee fallen, sodoch die Sportverhältnisse keine Verschlechterung erfahren werden.

Schlacht-Viehmarkt-Bericht

vom 27. Januar zu Dresden

Schlachtviehbestellung und Wertklassen	Lebend-Gewicht	Schlachtviehbestellung und Wertklassen	Lebend-Gewicht
A. Kühe		F. Kühe	
a) vollfleischige, ausgewachsene höchste Schlachtwerthe	—	Auftrieb 205 Stück, zum Schlachthof direkt — St.	
b) ältere	—	A. Sonderklassen	
c) sonstige vollfleischige	—	Deputierter Beste Mast	
d) kleinige	—	B. Andere Kühe:	
e) sonstige vollfleischige	41	a) beste Mast- und Saugkühe 88-93	
f) kleinige	37	b) mittlere Mast- und Saugkühe 81-87	
g) gering geschränkt	—	c) geringere Saugkühe 78-84	
h) kleinige	—	d) geringere Kühe 72-78	
i) sonstige vollfleischige	22	e. Schafe:	
j) kleinige	—	a) beste Schafe 84-88	
k) sonstige vollfleischige oder ausgewachsene	—	b) mittlere Schafe 81-87	
l) kleinige	—	c) geringe Schafe 78-84	
m) gering geschränkt	18-23	d) kleinste Schafe 72-78	
n) kleinige	—	e. Schweine	
o) sonstige vollfleischige	—	Auftrieb 740 Stück, zum Schlachthof direkt — St.	
p) kleinige	—	a) Fettzuckw. über 300 Pfd.	55,5
q) ausgewachsene höchste Schlachtwerthe	—	b) vollfleischige 260-300 Pfd.	54,5
r) sonstige vollfleischige oder ausgewachsene	—	c) ausgewachsene v. 240-260 Pfd.	51,5
s) kleinige	—	d) ausgewachsene v. 200-240 Pfd.	49,5
t) gering geschränkt	—	e) kleinige v. 120-150 Pfd.	—
u) kleinige	—	f) kleinige unter 120 Pfd.	—
v) gering geschränkt	—	g) Sauen 1. letzte Speisewe	—
w) kleinige	—	2. andere Sauen	—

Neues vom Tage im Bild und Wort



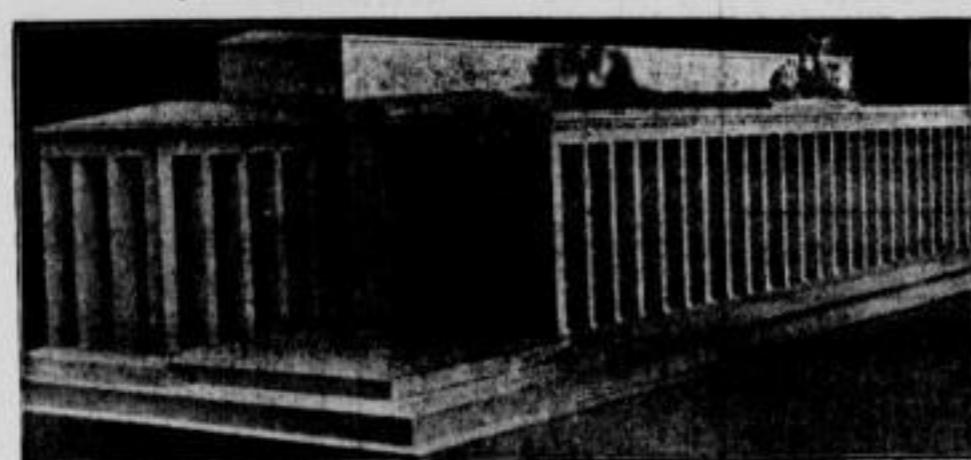
Das Modell der neuen Elbehochbrücke bei Hamburg, und der größten Auslage der Welt, auf der Architektur- und Kunstdienstausstellung im Haus der Deutschen Kunst in München. Ihre lichte Durchfahrtshöhe beträgt 70 Meter, so daß die großen Ozeandampfer die Brücke zu jeder Zeit passieren können. Die Pfeiler, in der Form eines hochaufragenden Tores, übersteigen mit 180 Metern die Höhe des Kölner Domes beträchtlich. Die Anregungen sowie die Pläne zum Bau dieses gigantischen Brückendauwerkes, das am zehnten Jahrestag der nationalen Erhebung, 1942, fertiggestellt sein soll, gehen vom Führer aus.

(Schell-Wagenborg — M.)

Abendessen des ungarischen Außenministers Kanza zu Ehren des Staatssekretärs Bohle

Ju Ehren des in Budapest weilenden Staatssekretärs Gau- leiter Bohle gab Außenminister Kanza ein Abendessen, an dem die Mitglieder der Regierung und zahlreiche mahnende Persönlichkeiten teilnahmen. — Staatssekretär Gauleiter Bohle (rechts) im Gespräch mit Außenminister Kanza beim Abendessen im Nationaltheater.

(Weltbild-Wagenborg — M.)



Das Modell der Festhalle des Röhr-Bades auf der Insel Rügen, das auf der Architektur- und Kunstdienstausstellung im Hause der Deutschen Kunst in München ausgestellt ist. Der Entwurf stammt von Erich zu Putlitz.

(Weltbild-Wagenborg — M.)



Bor 70 Jahren starb Adalbert Stifter Am 28. Januar 1868, also vor nunmehr 70 Jahren, starb in Linz an der Donau Adalbert Stifter. Der Dichter war ein Meister in der beschaulichen Naturschilderung. Seine Novellen und Romane wurden weit über das deutsche Sprachgebiet hinaus bekannt.

(Wagenborg-Archiv — M.)



Überragender Erfolg des Staatstheater-Gästespield in Elbing Zu einem überragenden Erfolg gestaltete sich das Gastspiel des Berliner Staatstheaters mit der Aufführung von Lessings „Emilia Galotti“ in Elbing unter der Leitung von Generalintendant Staatsrat Gründgen. — Elbins Überbürgermeister Woell begrüßt Generalintendant Staatsrat Gründgen auf dem Empfang, der zu Ehren der Berliner Staatsschauspieler stattfand.

(Weltbild-Wagenborg — M.)

Zeitentwende vor hundert Jahren / Ereignisse, Gestalten und Berichte aus dem Jahre 1838

Von Walter Siedling

(Schluß)

Spanischer Bürgerkrieg vor 100 Jahren

In Spanien mögen Könige oder Verbrecher herrschen. Einmal hat es immer gegeben und wird es immer geben, das Nationaltheater, den Stierkampf. Und so war die große Arena am Festtage des Heiligen Augustinus im August 1838 denn auch bis auf den letzten Platz gefüllt. In einer großen Zoge auf der Schattenseite sahen neben dem Alcalde die Königin Isabella und Maria Christina, die Tochter des Königs Ferdinand, der 1833 gestorben war. Der Thronwechsel war aber nicht so glatt gegangen, wie die Königin sich alles gedacht hatte. Des Königs Bruder Don Carlos hatte gegen die neue Regelung protestiert und war nach Portugal geflohen. Zu ihm hielten die Würzburger und die Geistlichkeit, zu ihm hielten auch die baskischen Provinzen und Navarra, weil diese Länder ihre Autonomie für sich verloren, wie sie es immer in der Geschichte Spaniens getan hatten. Sie wollten weder spanische Zölle noch Steuern zahlen, und deshalb hielten sie sich Don Carlos zur Verfügung und bildeten unter dem General Zumalacarraga die Kettenspanier der Carlisten.

Dieser Carlitenkrieg hatte, wie der spanische Bürgerkrieg hundert Jahre später, Europa gewissermaßen in zwei Lager geteilt. Österreich, Preußen, Russland, Holland und Sardinien unterstützten Carlos. Preußens König Friedrich Wilhelm III., der immer ein sparsamer Haushalter gewesen ist, war es auch in diesem Falle. Er bewilligte insgesamt nur 470.624 preußische Taler Courant für diese weltpolitische Affäre. Truppen stellte er nicht zur Verfügung, denn seine Landeskinder erschienen ihm dafür zu schade zu sein. Eher ließ es aber zu, daß freiwillige aller Art sich dem spanischen Thronprätendenten zur Verfügung stellten, und so fanden die Männer wie Fürst Felix von Schwarzenstein und August v. Goethe an der Seite des Don Carlos gegen die Anhänger Maria Christinas, die Christinos.

Der zweite Stier war bereits erlegt, und frenetischer Beifall hatte den Torero belohnt. In diesem Augenblick dachte von den Zuschauern des Stierkampfes niemand mehr daran, daß vor einem Jahre Don Carlos Madrid beinahe erobert hätte, doch war der Druck, den England und Frankreich ausgeübt hatten, zu stark gewesen. Beide Mächte hielten zur Madrider Regierung, und englische Kriegsschiffe hatten eine Blösode gegen Don Carlos im Golf von Biscaya ausgetüft.

Während die Diener eben dabei waren, den toten Stier aus dem Sande zu ziehen, betrat ein Offizier grinsend die Zoge der Regentin und händigte ihr ein Schreiben aus. Maria Christina erbrach das Siegel, las den Brief, und bald darauf erklangte ein helles Lachen. Gar zu merkwürdiger Neugierkeit war ihr angekommen. Don Carlos, der durch seine Bigotterie schon immer aufgefallen war, hatte jetzt an Stelle eines handfesten Soldaten die Mutter Gottes zum Generalissimus über seine Armee ernannt.

Diese merkwürdigen Launen führten denn auch dazu, daß alle weiteren Versuche des Thronprätendenten vergeblich waren. Maria Christina genoß ihre Siegesfreude indessen auch nicht allzu lange. Als sie sich mit ihrem Leib-

gardisten Muoz verbreitete hatte, revoltierte die Madrider Bevölkerung, und daraus mußte Maria Christina das Land verlassen und nach Paris flüchten.

Kapellmeister Richard Wagner in Riga

Vor der Wohnung des Kapellmeisters Richard Wagner in der Petersburger Vorstadt standen die Klatschbuden des Stadtviertels und horchten auf den Lärm, der aus den offenen Fenstern kam. Dort oben war wieder einmal, wie es oft, Streit, und wieder einmal ging es um Geld. Die Frau Kapellmeister wollte nachmittags an den Strand fahren, aber der Herr Kapellmeister wußte nicht, wovon er das bezahlen sollte. Im übrigen war er durch die Geldforderungen seiner Frau eben erst in seiner besten Arbeit



Richard Wagner

geführt worden. Seit Monaten schon arbeitete er an der neuen Oper „Rienzi“, die ein ganz großer Erfolg werden sollte. Aber man kam auch hier in Riga nicht zum Arbeiten, und es war für einen Künstler schon ein reiches Kreuz. Niemals kam man aus den Sorgen heraus, immer fehlte Geld, und dazu die ständigen Zwistigkeiten mit der Frau. Vor zwei Jahren erst hatte Richard Wagner Hals über Kopf die Sängerin Minna Planer geheiratet, aber schon in

der Tür zur Pfarrkirche hatten sie sich gekannt, und auch die Sonnmonate waren von Bank und Eislauf nicht freigegangen. Dazu kam, daß die Tochter „Liebesverbot“, auf die Richard Wagner soviel Hoffnungen gesetzt hatte, in Magdeburg durchgefallen war. Der junge Künstler mußte die Eislaufstadt verlassen, nicht ohne aber, daß die Gläubiger an seinem neuen Wohnort in Königsberg in Preußen versuchten, hier den Kapellmeister und ihres Geldes habhaft zu werden. Eines schlimmen Morgens war die Gattin Minna mit Gilpolt aus Königsberg geflohen, und Richard Wagner eilte hinterher, um die Ungetreue zurückzuholen. Ein Engagement als Kapellmeister nach Riga schien eine Hoffnung; aber es schien auch nur so. Dort war damals Karl von Holtei als Direktor tätig, ein guter Geschäftsmann, der aber für überflüssige Geldausgaben wenig Sinn hatte, und es gab den ersten Zusammenstoß, als der neue Kapellmeister Richard Wagner eine Vergütung des Ordners forderte. Wagner mußte bald erkennen, daß für ernsthafte Künstler hier kein Platz war, aber dieses Jahr 1838 lag ihn in der Rigauer Aeron. Es blieb ihm aber eine Hoffnung: Paris. Diese Stadt lag damals auch den jungen Komponisten an, er hoffte, in ihr den großen Erfolg zu finden. Als es dann aber so weit war, als er Riga verlassen mußte und nach Paris fuhr, erlebte er neue Sorgen und neue Enttäuschungen.

Bauern im Waldviertel

Das nordwestliche Niederösterreich trägt den Namen: Waldviertel. Hier wohnen seit Jahrhunderten bodenständige deutsche Bauernfamilien, die auf jene fränkisch-slawischen Siedler zurückgehen, die bei der Kolonisation des Waldviertels den Grundstock für den heutigen Gebiet lebhaften Stamm bildeten. Hier in den Gemeinden Spital, Strones, Döllersheim, Wallerschlag, Groß-Schönau, Ober-Windbag lebten auch im Jahre 1838 Bauern, die dem sargigen Boden in schwerer Arbeit abringen mußten, was zum Leben notwendig war. Jiddische Reichtümer sind hier nicht zu sammeln, aber dieser sarge Boden gibt Härte und starken Willen, er gibt auch eine Lebenskraft, die sich in einer oft bis ins hohe Alter reichenden Arbeitskraft und in einer seltenen Lebensdauerwürdigkeit äußert. Hier leben seit Jahrhunderten die Bauergeschlechter der Arner, Hinterlechner, Stumbiner, Wörzinger. Und wenn man das Register der Pfarrkirche Spital aufschlägt, so findet man hier auch den Namen des Johann Georg Hiedler (wie die damalige Schreibart lautete), der in Spital im Jahre der französischen Revolution 1792 geboren und im Jahre 1857 ebenda gestorben ist. Außer diesen Lebensdaten des Kirchenbuches wissen wir nicht viel vom Leben dieses Mannes. Er wird vor hundert Jahren in diesem Grenzgebiet gelebt haben als Mitglied seiner Stammes- und Sippengemeinschaft in der gleichen Siedlung und ehrlichen deutschen Art. Die Grenze war nahe, sie mochte Staaten trennen, sie trennte aber nicht die deutsche Art. Noch war aber überall jene Enge, die für das damalige Leben kennzeichnend war, und als dieser Johann Georg Hiedler bestattet wurde, war es nötig, daß ihm die Grundherrschaft Weitra den Ehrenlauf erteilte. Aus diesen Bauernstippen im Waldviertel erwuchs der Mann, der später eine neue Zeitentwende schuf.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Morgen wird in Nielaer um die Kreismeisterschaft gebor

Sklivinski Favorit, Rau und Ekmüller vor schweren Aufgaben

Morgen, Freitag abend, steigen nun im Stern die Endkämpfe der Kreismeisterschaften im Boxen. Alle Vor- auszeichnungen sind dabei gegeben, daß die Freunde des Boxsports spannende und interessante Kämpfe erleben. Und Nielaer interessiert dabei besonders, wie die drei Vertreter des DSC Nielaer abschneiden.

Sklivinski, der im Weltgewicht gegen Peter Ing-Großenbain antritt, ist eigentlich klarer Favorit. Wenn auch der Großenbainer solides Können aufweist, doch gegen den DSCer dürfte er kaum bestehen können. In Dresden hatte Berling bei der Zwischenrunde durch Disqualifikation seines Gegners gewonnen. Der junge Nielaerer Halbschwergewichtler Rauke trifft morgen auf Hauswald-Ol. Dresden, einen langjährigen erfahrenen Boxer und muß sich ganz einsetzen, wenn er eine Chance zum Sieg haben will. Rauke ist ehrgeizig genug, um so ehrenvoll wie möglich bestehen zu können. — Im Schwergewicht steht Ekmüller ebenfalls vor einer schweren Aufgabe. Benzinelli, ein schwacharter Westfale, der jetzt für Ol. Dresden startet, will unbedingt zum Sieg kommen. Deshalb dürfte es auch in diesem Kampf recht hartnäckig Sport geben.

Die Voraussetzungen des Abends lauten:

Wiegengewicht: Rott-Ol. Dresden — Lippmann-Ol.
Hantarmgewicht: Sklivinski — Rossmann-DSC-Dresden.
Hebergewicht: Bleckmann-Ol. Dresden — Heide-DSC.
Leichtgewicht: Gruber-WM-Dresden — Trollopp-GM.
Weltergewicht: Berling-Großenbain — Sklivinski-Nielaer.
Mittelgewicht: Lindner-Behrmann — Jähnigen-DSC. 14.
Halbschwergewicht: Hauswald-Ol. Dresden — Rauke-Nielaer.
Schwergewicht: Benzinelli — Ekmüller-Nielaer.

Es stehen also harte Kämpfe bevor, denn jeder möchte den Titel Kreismeister tragen. So dürfte es morgen wieder Massenbesuch bei den Boxern geben.

Schmeling in hartem Schlusstraining

Max Schmelings Trainingssitz in Friedrichshain hatte am Mittwoch, wie auch schon in den letzten Tagen, einen sehr starken Besuch aufzuweisen. Hunderte konnten keinen Einlaß finden. Das Training unseres Meisters

aller Klassen wich auch diesmal nicht von dem gewohnten Programm ab. Jakob Schörrath und Kreimes, die beide über eine gehörige Portion Härte verfügen, wurden recht hart angesehen; nach zwei Runden waren die beiden Partner erheblich groggy. Der Kampftyp Schmelings bewies erneut seine übertragende Form, die wohl kaum zu überbieten ist. Anschließend zeigte „Max“ wie immer Schattenboxen, Arbeit am Sandlauf und an der Birne und abschließend Gymnastik und Stillspringen. Am heutigen Donnerstag ist ein Rücktag eingestellt, für morgen Freitag steht das Abschlusstraining bevor. Am Sonnabend trifft Schmeling dann in Hamburg ein, um sich abends im Hotel Esplanade zum offiziellen Wiegen zu stellen.

Ben Hoord hat sein Training beendet

Ben Hoord, Schmelings Gegner für den Kampf am kommenden Sonntag, hat sein öffentliches Training in der Stadthalle im Hamburger Stadtteil beendet. Noch einmal warnte der Südtiroler am Mittwoch seine gewohnten Kunden mit Leibbrande und Bando und anschließend zeigte er seine gymnastischen Übungen, in denen er außerordentliche Gewandtheit verrät. Die beiden letzten Tage will Hoord sich ohne Zuschauer für seinen schweren Kampf vorbereiten.

Italiener boxen für das W.H.W.

Die italienischen Berufsbogen Sarugno und Cattaneo, die am Winterhilfs-Kampftag des deutschen Boxsports am morgigen Freitag im Berliner Sportpalast die Gegner von Adolf Heuer bzw. Richard Siegemann sind, haben zu Gunsten des W.H.W. auf ihre Kampfbörsen verzichtet und erhalten nur ihre Fabrikaten und Spesen erlegt. Damit haben sich die italienischen Boxer wie ihre deutschen Kameraden in echter sportlicher Verbundenheit ganz in den Dienst der guten Sache gestellt.

Leider haben Hans Albers und Willi Fritsch, die zu Aufnahmen nach München abgerufen worden sind, ihre in Aussicht gestellte Teilnahme zurückziehen müssen. Dafür wirken bestimmt Komponist Michael Bohnen und zwei weitere namhafte Filmkünstler mit.



Im Feuerkreis der Siebe

Urheberrechtschutz durch Verlagsanstalt Manz, München
4. Fortsetzung.

Auf dem Vorberdeck stand ein Mann in schwarzem Gummianzug und blieb unentwegt nach Norden. Dort drüber mußten bald die Lichter von Genua auftauchen. Es dämmerte schon stark und die Lust begann diesig zu werden, aber ein Blaulicht konnte auch den Nebel überwinden. Und dieses Blaulicht, auf das der Einsame wartete, dieser Strahl durch die Dunkelheit, bedeutete ihm doch mehr als Land, Landung und Ende einer langen Fahrt...

Ein Steward näherte sich dem Mann im schwarzen Mantel und machte ihn höflich darauf aufmerksam, daß bereits zweimal gegongt worden sei. Das Abendessen werde heute in Unbetacht der baldigen Landung früher serviert, was der Herr vielleicht vergessen habe.

„Ich danke Ihnen. Ich möchte ungestört bleiben.“ antwortete die flangvolle Stimme des Fremden.

„Wie es beliebt, mein Herr!“

Der Steward zog sich zurück. Merkwürdig, diese Deutschen! Sie hatten Helmweh wie kleine Kinder und wurden immer am letzten Reisetag närrisch. Was suchte der Mensch aus jenseits des Wellentanzes? In ein paar Stunden ging man doch ohnedies an Land...

Konrad von Udermatt schwang sich auf ein Ankertisch und nahm die Flüge ab. Der Sturm wühlte in seinem Haar und stieß ihn wie mit unsichtbaren Händen in den Rücken. Kein schöner Sturm! Lau und fröhlich wie der Atem eines Fiebernden. Aber er mußte hier ausharren, er mußte das Blaulicht sehen, das ihm wie eine Ampel der Verheilung erschien.

Heute blieb es in der Ferne auf. Ganz schwach nur, ein schmales Dreieck, das fast im Augenblick wieder verschwand und Minuten brauchte, um wieder aus der Finsternis zu

tauchen. Udermatt lächelte. Dort drüber lag also das Ziel, das erste, heiherholtne Ziel seiner ungeduldig durchlebten Heimfahrt: Genua.

Sonderbar, wie die Zeit sich dehnte, wenn man sich einem Ziel näherte! Sechs Jahre hatte er auf Dara zugetragen, hatte seinen Brief erhalten, nichts, was ihn an die Heimat erinnerte. Sechs lange Jahre! Und jetzt glaubte er, die drei oder vier nächsten Stunden nicht erwarten zu können.

Man mußte die Zeit tödlichen. Genug des Nachgrübens! Vielleicht fand er selbst in dieser Sturmacht ein paar Unentwegte, die mit ihm Poker spielten. Oder eine Frau, der nicht die Seefrankheit Ruhe gab...

Konrad von Udermatt schlenderete über das Vordeck, kieg in seine Kabine hinunter und schleidete sich um. Vor dem Weggehen zog er eine weiße Chrysantheme aus der Vase auf seinem Schreibtisch, brach den Stengel ab und steckte sie in das Knopfloch seines Smokings. Die Chrysanthemen wurden seit Alten jeden Tag erneuert. Wer sie ihm schickte, wußte er nicht, wollte er nicht wissen. Aber heute war Abschied, da konnte man der Dame schon die Freude machen.

Ungemein vergnügt, mit strahlenden Augen trat er in den Speisesaal. An der langen Tafel sah eine einzige Dame unter etwa zwanzig Herren. Es war Geertje Krueger, eine junge Holländerin, die zum Besuch ihrer Verwandten nach Utrecht reiste. Der Baron hatte sich oft mit ihr unterhalten.

Als sie die Chrysantheme bemerkte, lächelte sie und beugte sich rückwärts über ihren Teller. Wie nett von ihm, dachte sie; er ist also doch nicht so schwer von Begriffen, wie es immer schien...

Konrad trat auf sie zu und fragte, ob sie Lust habe, nach dem Essen ein Glas Sekt mit ihm zu trinken. Geertje Krueger errötete wie ein Schulmädchen. Gewiß, mit Vergnügen!

Sie nahmen an einem der kleinen Tischen in der Bar Platz. Das Schiff stampfte jetzt so schwer, daß der Raum auf und nieder schwankte, aber die Holländerin beteuerte,

sie habe sich nie so behaglich gefühlt, wie eben jetzt.

„Wie lange bleiben Sie in Europa?“ fragte sie unvermittelt.

Die Gautagung des DRB abgesagt!

Die für den 29. und 30. Januar angekündigte Gautagung des DRB mußte abgesagt werden. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben. Der Tagungsort bleibt Chemnitz.

Film-Werbeabend der „Deutschen Sporthilfe“

am Freitagabend im „Unter“, Stadtteil Gröba

Wenn die „Deutsche Sporthilfe“ mit ihren Abendveranstaltungen in die Städte und größeren Landgemeinden des Gaues kommt, so verfolgt sie dabei zwei Ziele. Zum ersten will sie allen Volksgenossen und Kameraden des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen immer und immer wieder vor Augen führen, zu welchen Zwecken der Reichssportführer die „Deutsche Sporthilfe“ geschaffen hat und welche gewaltigen Mittel nötig sind, um die Aufgaben der „Deutschen Sporthilfe“ zu erfüllen. Gleichzeitig will sie aber durch ihre Filmdarbietungen für die Leibesübungen im Allgemeinen werben, will auffordern zur Mitwirkung in den Meilen des DRB, zum Wohle einer starken Volksgefundenheit.

Am morgigen Freitagabend werden im „Unter“ im Stadtteil Gröba die Filme gezeigt werden:

Ausflusschwimmen, der neue Volkssport,

Turnen,

Sporthilfekette Hohenlochen,

Deutsche Leichtathletikmeisterschaften 1937 Berlin, evtl. auch Eidspaßlauf Herbert-Beier.

Der erste Film mit seinen wunderbar gelungenen Unterwasseraufnahmen nimmt das Interesse der Besucher ganz besonders in Anspruch, da hier mit eindrucksvoller Deutlichkeit gesezt wird, welche ungeahnten Möglichkeiten der Wasserschwimmung gerade die so gelungne Schwimmensport bietet. Jeder Schwimmer sollte schon aus diesem Grunde zu den Besuchern des Abends zählen. Nach dem Film „Turnen“, der ebenfalls aus den Olympischen Spielen bringt, folgt der ebenso lehrreiche Film über die Sporthilfekette Hohenlochen. Hier lernt man so recht die Art der Verarbeitung von Sportübungen kennen und jeder Turner und Sportler wird dankbar anerkennen müssen, welche notwendige und herausragende Einrichtung gerade Hohenlochen für den aktiveren Sport geworden ist. Bemerkenswert ist, daß schon Nielaer Kameraden in der Sporthilfekette Hohenlochen untergebracht waren. Die Belebungsaufnahmen von den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften 1937 in Berlin werden noch einmal die Sportbegeisterung der Filmvorführungen durch einige Darbietungen umrahmen.

Nachmittags 5 Uhr findet im gleichen Saal bereits eine willige Sondervorführung für die Jugend statt (Eintritt 10 Pf.).

Von links nach rechts

Die Sieger im Eidspaßlauf um den Großen Preis von St. Moritz

Bei den Ausfluss-Europameisterschaften in St. Moritz gewann befriedigend das Berliner Paar Ange Koch-Günther Roos den Großen Preis von St. Moritz vor dem englischen Meisterpaar Cliff. Ange Koch und Günther Roos bei ihrem wundernöß abgeschlossenen Vortrag. (Schirner-Wagenborg-M.)

Die Weltmeisterschaft-Bobkahn im Werdenfels-Land

Die Olympia-Bobkahn, von deren Höhe dieser Blick ins Werdenfels-Land aufgenommen wurde, ist in diesen Tagen der Schauspiel großer Komplexe. Hier werden u. a. die Viererbobs um die Weltmeisterschaft kämpfen.

(Schirner-Wagenborg - M.)

Wilhelm-Thielede Deutscher Ameierhobmeister 1938

Bei der 2. Internationalen Winterweltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen auf der Olympiabobahn am Rickersee wurde in einem Vorlauf und zwei Rennläufen die deutsche Ameierhobmeisterschaft ausgetragen. Sieger wurde Titelverteidiger Wilhelm Thielede (Oberholz) mit Thielede als Bremer auf Bob „NRW. VI“. — Die Sieger Wilhelm-Thielede vor dem Start zur Siegedfahrt. (Schirner-Wagenborg - M.)

Baron Udermatt zog die Achseln. „Vielleicht für immer, vielleicht auch nur ... warten Sie! Heute ist Donnerstag. Nächsten Mittwoch läuft die „Somalia“ in Triest aus. Da könnte ich eigentlich schon wieder unterwegs sein.“ lachte er wie im Selbstgespräch.

„Nein, nicht möglich! Was hätte das für einen Sinn? Wegen einer Woche reisen Sie um den halben Erdball?“

„Wegen einer Woche? Keine Spur. Ich glaube, daß meine Mission in zehn Minuten erledigt sein wird. Da, ich fürchte lebt, es wird ja sein.“

Geertje Krueger hat um eine Zigarette. Als sie Feuer nahm, bebten ihre Finger.

„Sie sagten doch eben, es sei möglich, daß Sie für immer in Europa bleiben. Baron. Warum hängt das ab — wenn Sie diese Frage nicht hört?“

Konrad Udermatt blickte ihr lächelnd in das hübsche Gesichtchen. „Ja — das hängt von der Laune einer Frau ab,“ lachte er ruhig, als ob diese Antwort das Selbstverständliche unter der Sonne wäre.

Die Holländerin ließ den Kopf sinken. Eine Blutwelle färbte ihre Wangen.

„Verzeihen Sie, Baron Udermatt,“ murmelte sie besorgt. „Ich konnte selbstverständlich nicht ahnen, daß Sie um einer Frau willen nach Europa reisen.“

Konrad Udermatt schien die Wirkung seiner Worte gar nicht zu bemerken. Er suchte nur Entspannung, einen Menschen, der ihm Gehör schenkt; dem er sagen konnte, daß er gar nicht Herr seiner Entscheidung sei, sondern unter dem Druck einer jahrelangen Sehnsucht über Meer und Land gehetzt werde. Während Geertje Krueger mühsam um Haltung rang, sprach er lebhaft weiter:

„Glauben Sie nicht auch, daß sich im Leben jedes Menschen Wunder begeben? Eines bestimmt: Die Liebe. Mir ist es früh begegnet. Zu früh. Ich erfuhr es nicht oder nicht so ganz, wie man es erfassen muß, um glücklich zu werden. Und dann verlor ich es, wie man ein kostbares Schmuckstück verlieren kann: aus Unachtsamkeit. Vielleicht auch, weil man seiner zu sicher ist...“

Die sächsischen Teilnehmer

bei den Deutschen und Wehrmacht-Meisterschaften für die Deutschen und Wehrmacht-Meisterschaften hat der Bau Sachsen aufgrund der Ergebnisse der Gaumeisterschaften eine starke Kreisgruppe benannt. Sowohl zahlmäßig als auch leistungsmäßig gesehen, ist die Auswahl außerordentlich beachtenswert. So standen im Spezialsprunglauf Seine wie Paul Kraus 2 und Paul Schneidenbach, die beide ihren Kameraden das Siegen recht schwer machen werden. Paul Kraus konnte bei den Gaumeisterschaften einen Sprung von 85 m herausholen, den er allerdings nicht durchsetzen konnte und Schneidenbach legte mit 77 m auf der Martin-Nutzmann-Schanze den weitesten Sprung hin. Es bestehen also begründete Hoffnungen auf einen Sieg unserer Sachsen im Spezialsprunglauf.

Auch im Staffellauf sind wir durch den Sachsenmeister Geißel und seinen Regimentskameraden bestens vertreten, sodass ein gutes Abzeichen in allen Disziplinen wohl erwartet werden kann.



Deutsche Auffahrtssiege in Garmisch-Partenkirchen

Bei der 2. Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen schafft sich nun auch der Skiflirt ein, und damit beginnen die Haupttage. Der Mittwoch brachte auf der olympischen Strecke des Kreuzes die Abschlussläufe der Männer und Frauen. Beide Rennen endeten mit deutschen Siegen durch Christl Cranz und Roman Brändle.

Bei den Frauen ging Christl Cranz in 4:25,8 Min. in Beiseite über die Strecke, die Reich (4:44,4), Erna Steurz-Schweiz (4:58,4) und Katharina Grässer (5:05,2) belegten die nächsten Plätze.

Bei den Männern war Roman Brändle mit 4:22,4 der schnellste Läufer. Unter der 4,5 Minutenlimite blieb nur noch der Österreicher Eberhard Kneißl in 4:27,0 und Josef Gantner (4:30,0), Thaddäus Schwabl-Oesterreich (4:31,4) sowie Hans Kemmer (4:33,8) folgten dichtauf.

Olympiasieger Birger Ruud

der norwegische Springerkönig, kam in Amerika zu einem zweiten Erfolg. Er gewann in Minneapolis die Elmeisterschaft des amerikanischen Nordwestens mit zwei hervorragenden Sprüngen von 50 und 58 Meter Weite. Sein Bruder Sigurd belegte nur den 4. Platz.

Die Biererboh-Meisterschaft

in Garmisch-Partenkirchen, die am Mittwoch früh begonnen wurde, mühete bereits nach dem ersten Vorlauf wieder auf unbestimmt Zeit verlegt werden. Durch Weiterentzündung ist die Temperatur wieder auf Null-Grad angestiegen. Ausgerechnet dem letzten Bob des ersten Vorlaufs passierte das Wagnerschiff, in die Mitte der Baverfurke ein großes Loch zu reißen, durch das die Bahn unbeschädigt wurde. Schnellster Bob war der Niederseer "Greif" mit Rouselle als Fahrer und Kemter an der Bremse in 1:24,72 Min. vor Bob "Amerika" (Norw.-Norw.) in 1:24,88, Bob "MEER. III. Thüringen" (Trotz-Eppach) in 1:25,00, Bob "England" (Mc. Amon-Madingley) in 1:25,64 und Bob "MEER. V. Thüringen" (Fischer-Thielefe) in 1:25,95.



Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Münz, München & Fortsetzung. Nachdruck verboten.

"Sie sind verheiratet?"

Der Baron schüttelte den Kopf. "Nein. Wie kommen Sie darauf? Weil ich sage, ich sei der Liebe dieser Frau zu sicher gewesen? Ein Irrtum, kleines Fräulein!"

"Und sie? Ist sie frei? Warum diese Frau auf Sie?"

Konrad Undermatt lächelte wie über eine kindliche Frage. "Ich weiß es nicht, Fräulein Krueger," sagte er ruhig. "Wie sollte ich es auch wissen? Ich war sechs Jahre in Indien, habe nie einen Brief aus der Heimat erhalten und keinen Menschen getroffen, der mir hätte Nachricht geben können."

"Dann — lebt diese Frau vielleicht gar nicht mehr..."

"Sie lebt."

"Wie wissen Sie das?"

"Ich fühle es. Wenn sie gestorben wäre, hätte mich der Tod sofort zu ihr gebracht. Er geht dort unten ziemlich ungeniert mit uns um, wie Sie ja wissen werden. Malaria, Gelbes Fieber, ein Malarienkrise, Grippe, Alkohol ... Zwei Jahre lang war ich Slavenwärter oder wie ein milderer Ausdruck lautet: Plantagenarbeiter, als einziger Weißer unter dreihundert Eingeborenen. Da passiert mancherlei ... Über mir ist nie etwas zugekommen. Deshalb weiß ich, dass sie lebt."

"Sonderbar. Und ich habe Sie für einen frischen, ferngefunden Menschen gehalten, Baron, für einen Mann, der mit beiden Füßen auf der Erde steht," sagte Geertje Krueger freimütig.

"Ja, und?"

"Und jetzt lebe ich, doch Sie — an Gespenster glauben. Wie reicht sich das?"

"Es gibt mehr Gespenster, als Sie ahnen, kleines Fräulein," lächelte Konrad Undermatt.

Starke deutsche Fußballelft

zum Kölner Länderspiel gegen die Schweiz

Für das 21. Fußball-Länderspiel gegen die Schweiz,

das am 6. Februar im Köln-Müngersdorfer

Stadion veranstaltet wird, ist vom Reichsschatzamt die

deutsche Nationalmannschaft wie folgt bekanntgegeben

Kuriere

(Reitwein Oberhausen)

Janos (Fortuna Düsseldorf) (Klemmnia Wachen)

Kupfer (SV Saarbrücken) (Schalke)

Bedner Urban (Giffling) (Graeven Striebing)

(Augsburg) (Schalke) (SV Waldhof) (Schalke) (SV Mann)

Erlauchthüter ist Kloft (Schalke 04). — Wir treiben

also gegen die Engländer mit einer sehr starken Mannschaft an. Von der Standard-Elf fehlen nur Jakob, Gold-

brunner und Rüdiger. Im Hinblick auf die Weltmeisterschaft erhalten dafür Kuriere und Gold Gelegenheit, sich

in den Rahmen einzupassen. Rüdiger fällt wegen seiner

Querbeintechnik noch aus. Den verbliebenen Posten des linken

Flügelstellers übernimmt der Wiesbäumer Gelleck. Im Angriff

ist Urbom von links nach halbdreiviertel gerichtet, wo er

für seinen deutschen Meisterklub schon wiederholt erfolgreich

gespielt hat. Um linken Flügel steht bei junge

Mannheimer Striebing, der damit gleichzeitig für die

Teilnahme am Weltturnier geeignet wird.

Das Wiederaufnahmestück der Schweizerzeit um den Reichskupferskopf zwischen Sachsen und Bayern

wurde auf den 6. Februar nach Karlsruhe angelegt. Das 1. Treffen zwischen den beiden Staaten endete im Schweizertag nach Verlängerung 1:1.

Nur noch wenige Tage Zeit

Das Deutsche Turn- und Sportfest 1938 in Dresden bedarf einer sehr gewissenhaften Vorbereitung in allen Fragen. Die unverbindliche Voranmeldung aller Vereine

ist der Gemeinnützige. Sie eilen Untergaben zur Einleitung aller weiteren Arbeiten. Am 31. Januar muss die Voranmeldung von allen Vereinen abgeschlossen sein und zwar in einem Stück an die Festleitung in Breslau und in je einem Stück an Bau und Kreis. Die Einhaltung des geplanten Termins ist Voraussetzung für die weiteren Vorbereitungen. Alle sächsischen DTSV-Vereine müssen am 31. Januar die Feststellungen beendet und die Meldungen abgegeben haben.

Alle Vorbereitung im Bereich von Breslau

Alle Vorbereigungen, die von jetzt ab der Bau Sachsen des DTSV und seine Kreise in allen Nachgebieten durchzuführen, dienen der Vorbereitung auf das Deutsche Turn- und Sportfest 1938. Die Vorbereigungen befallen sich entweder mit den Gemeinschaftslübungen der Männer und Frauen, mit den Sondervorführungen der verschiedenen Nachgebiete, mit der Vorbereitung der Vereine für die Teilnahme am Tage der Mannschaft und vor allem mit der arduinen Förderung der gesamten sächsischen Vertretung in allen Wettkämpfen.

Die Fußballspieler in Breslau

Am Tage der Gemeinschaft beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau werden auch die Fußballspieler mit einer großen Sondervorführung des Reichsschäftsamtes in Ercheinung treten. Täufende von Fußballspielen werden auf der großen Freiheit eine Lehrbetrieb im Fußball zeigen. DTSV-Fußball-Lehrer Wutzler übernimmt für Sachsen die Auswahl der sächsischen Teilnehmer an dieser Sondervorführung und die Einübung der Lehrformen.

Tennis

Bei den australischen Tennismeisterschaften in Adelaide traf unter Davidskopfskopf Gottfried von Gramm-Henrich Henkel auf die jungen australischen Nachwuchsspieler Clemenger-Harper. Beim Stande 6:4, 8:6, 6:1, 8:6, 10:10 musste der harte Kampf wegen Dunkelheit abgebrochen werden.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsende

Freitag, 28. Januar

6:30: Aus Danzig: Frühstückskonzert. — 9:45: Kleine Tanzmusik.

— 10:00: Aus Hamburg: Spaß auf Mall. — 10:30: Aus Südbaden:

Die Vergnügung im Winter. — 11:20: Dreizehn bunte Minuten! (Industriehallenplatten). — 12:00: Aus Bremen:

Musik zum Mittag. — 13:15: Aus Bremen: Musik zum Mittag.

— 15:15: Kinderleiderlinge. — 15:45: Der Bauer und sein Holz.

— 16:00: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungskonzert des

Deutschlandsenders. In der Pause von 17:00 bis 17:10: Aus

dem Feierabend. — 18:00: Sommermusik. — 18:40: Der Film

vom Himalaja. — 19:10: Der Waffenstahl. Letzte Oper in

drei Akten von Albert Lortzing. — 21:00: Deutschlandradio. Hörs

bericht vom 18-Kilometer-Langlauf. (Aufnahme aus Garmisch-Partenkirchen). — 21:30: Der Tag fliegt aus mit einer Auf

förderung zum Tanz! Gerda Hofmann (Sopran), Herm. Geiß (Bariton), der Kammerchor des Deutschlandsenders, ein kleiner

Orchester. — 22:30: Eine kleine Nachtmusik. — 23:00 bis 24:00:

Das Unterhaltungskonzert. (Industriehallenplatten und Aufnahmen).

Reichssender Leipzig

Freitag, 28. Januar

6:30: Aus Danzig: Frühstückskonzert. Rundfunk der Sch

polizei der Freien Stadt Danzig. — 8:30: Aus München: Großer Rausch zur Arbeitspause. Die Münchener Funkgymnastik, Hans Kappel (Marimbaphon), Josef Prechtler (Alldion), Alton Liefenbeck (Klavierspielbegleitung). — 9:30: Rausch beim

Bibabuhemann. — 10:00: Aus Berlin: Wir gewannen die

Heimatl. — 11:35: Heute vor ... Jahren. — 11:45: Lustige

Ställe. — 12:00: Aus Sangerhausen: Musik für die Arbeits

pause. Die Kapelle der Musikschule Beirodt. — 13:15: Aus

Saarbrücken: Mittagskonzert. Das Bandesinfonieorchester.

— 14:00: Zeit, Nachrichten, Rausch. Rauschend: Rausch nach Tisch.

Schöne Stimmen im Reichssender Leipzig. (Aufnahmen des

Reichssenders Leipzig). — 15:10: Am Tor zur Welt. (Nach

bericht). — 15:30: Aus Dresden: Konzertstunde. Das Nach

sender-Trio. — 16:00: Bom Deutschlandradio: Musik am Nach

mittag. Das Unterhaltungskonzert des Deutschlandsenders. —

18:00: Wissen und Richtigkeit. — 18:15: Kleine Sommermusik.

— 18:40: Aus Garmisch-Partenkirchen: Internationale Wintersportwoche. Rundfunkbericht vom 18-

Kilometer-Langlauf. — 19:10: Blügelschäden aus dem Sowjet-

paradies. — 19:25: Aus Oberwiesenthal: Serien vom Allg.

am jüngsten Winterabend. — 21:00: Im Reich der blauen

Blume. Eine Stunde deutscher Romantik in Wort und Musik.

— 22:30 bis 24:00: Musik aus Dresden. Ruth Metzler (Violin), die Dresdner Philharmonie.

BEDARF
i h i m m e r d a !
Jeder Gegenstand hat doch nur eine begrenzte Lebensdauer. Ist diese vorbei, muss die Neuanstellung gemacht werden, besonders, wenn es sich um lebensnotwendige Dinge handelt. Da heißt es also für den zügigen Geschäftsmann, die Verbraucher durch überzeugende Anzeigen im Riesaer Tageblatt gut zu beraten. Nette Anzeige, die Ihre Kundenschaft im Riesaer Tageblatt sagt, was sie für wenig Geld an gute Ware in Ihrem Geschäft bekommt, ist rechter Dienst am Kunden. Anstellung durch Anzeigen, die ja seit Jahrzehnten das anerkannt billigste und erfolgreichste Werbemittel sind, ist heute 100 mal wichtiger als in alten Geschäftsjahren. Bitte, denken Sie deshalb an die rechte Aufgabe Ihrer Winterschluckerfaufwands-Anzeigen. Im Riesaer Tageblatt finden Sie ein gutes Ende! Anzeigenannahme Riesa, Goethestr. 89 / Aus 1237.

Die heilen Freunde arbeiten im gleichen Betrieb, einer Versicherungsgesellschaft, allerdings in verschiedenen Büros. Auch diese Anstellung verdankt Inge der kleinen, engelichen Anna Baumann, die unermüdlich darauf ausgewesen war, den Direktoren der Anstalt die Fähigkeiten ihrer Freunde als unenormlich zu schätzen.

Inge widmete sich ihrer neuen Tätigkeit mit einem Feuer, über den sie sich zu Zeiten selbst wunderte. Sie hatte nur eine umfangreiche Kartei in Ordnung zu halten, aber diese Kartei wurde ihrer Verlässlichkeit halber bald sprichwörtlich. „Die Tirolerin“, wie Inge von ihren Kolleginnen genannt wurde, galt auch bald als Bezeichnung für den Metallschrank, der zehntausend Umlageblätter für Feuerversicherung enthielt.

Das war die einzige Vertraulichkeit, die man sich dem schlanken, blonden Mädchen gegenüber gestattete. Obgleich Inge immer liebenswürdig und hilfsbereit war, hoffte ihr in den Augen der anderen etwas Unserliches und Geheimnisvolles an. Jemand brachte sogar das Mädchen auf, sie sei eine geschiedene Frau, deren Ehe überaus tragisch gewesen sei und nur wenige Wochen gedauert habe — ein Gericht, das auch dann nicht verstummen wollte, als jeder Mann ihre Personaldaten einsehen konnte. Da auch Anna Baumann diese Behauptung nicht widerlegte, blieb es dabei.

Im übrigen summerte sich Anna während des Dienstes niemals um ihre Freunde. Sie fand das überflüssig und schädlich. Inge sollte allein mit ihrem Beruf fertig werden; die Mühe, die das kostete, war das beste Mittel gegen das Heimweh, an dem Inge manchmal bis zur Verzweiflung litt.

In einem feuchtkalten Märztag nun wartete Anna vor dem Tor des Gebäudes, obwohl sie tags vorher erklärt hatte, sie müsse einen Besuch bei Bekannten machen und könne daher nicht mit Inge treffen.

„Mutter hat mir geschrieben,“ lagte sie unvermittelt. „Sie war vergangene Woche in St. Martin...“

(Fortsetzung folgt.)

Inge stand hatte sich rascher an das Leben in der Großstadt gewöhnt, als sie geglaubt hatte. Nur die ersten Wochen waren bitter gewesen, namentlich seit sie allein wohnte